Bezugs-Preis: Täglich 2 Ausgaben (Mittags- und Abends). Samstags 3—7 Blätter ab Bestellgeld, im Stadtbezirke vierteljährl. M. 2.10, monatl. 70 Pfg. Bei der Post vierteljährl. M. 2.25. Sonntags-Ausgabe im Stadtbezirke vierteljährl. 40 Pfg., bei der Post M. 1. Gratis-Beilagen: Unterhaltungs-Beilage und Volkswirthschaftliche Beilage, monatl. Eine Beilage „Bücherwurm“, 4tägige Gratisbeilage zur Probe auf Wunsch.

Niederrheinische Volkszeitung.

Anzeigen-Preis: Die 5spaltige Nonpareillezeile 15 Pf. bei einmaliger Gratis-Aufnahme in den „Krefelder Stadt-Anzeiger“; außerhalb d. Hauptverbreitungskreises 20 Pf., bei Wiederholungen Rabatt. Beilage-Gebühren pro 1000 M. u. Reklame-Zeile 40 Pf. Offerten-Provision 25 Pf. Geschäftsstelle: Friedrichstraße Nr. 45. Telegramm-Adresse: Volkszeitung Krefeld. Fernsprecher 354.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen Theil: J. V.: Ernst Steinhäuser; für die übrigen redaktionellen Theile: Derselbe. * Beiträge wolle man an die Redaktion, nicht an die einzelnen Redakteure senden.
Rotationsdruck und Verlag der J. B. Klein'schen Buchdruckerei, M. Buscher.

Nr. 523. Krefeld, Montag, den 17. September 1900 (Lambert). 52. Jahrgang.

Mittag-Ausgabe.

△ Die 80 Millionen-Anleihe in Amerika

hat, mit Ausnahme natürlich des kleinen Kreises der „Eingeweihten“, alle Welt nicht wenig überrascht. Noch bis in die jüngste Zeit hinein hat man immer und immer wieder offizios versichert, eine neue Reichsanleihe sei nicht nothwendig. Die in den letzten Tagen aufgetauchten Gerüchte von der beabsichtigten Unterbringung deutscher Schatzanweisungen in Amerika begegneten daher vielfachem Zweifel. Aus der Begründung, die dem Geschäft gegeben wird, ersieht man freilich jetzt, warum man leugnete, eine Anleihe zu beabsichtigen. Man wollte durch die Besorgniß vor dieser Anleihe die schwierige Lage des deutschen Geldmarktes nicht verschärfen.

Die Verzebung der Schatzanweisungen wird nämlich in allen Blättern, die die Maßregel billigen, damit begründet, daß in Deutschland in Folge der großen Ansprüche der Industrie Geld nur schwer zu haben sei, wie ja der hohe Zinsfuß beweise. Wären nun noch 80 Millionen vom Reiche in Anspruch genommen worden, so wurde das Geld noch theurer, der Zinsfuß noch höher geworden sein und die Reichsbank wäre genöthigt gewesen, ihren Diskont wieder weiter hinaufzusetzen, zumal angesichts des herannahenden Jahres-Ultimos. Auf der andern Seite hatte eine neue Anleihe den Kurs der schon tief genug stehenden deutschen Reichs- und preußischen Staatsanleihen noch mehr herabgedrückt und so die ohnehin schon genug geschädigten Besitzer noch mehr geschädigt. Da sei es doch geschäftlich richtiger gewesen, den deutschen Geldmarkt gar nicht in Anspruch zu nehmen, sondern sich das nöthige Geld von den Amerikanern zu einem mäßigen, bei uns kaum erreichbaren Zinsfuße zu leihen, zumal da die Amerikaner es selbst angeboten hatten.

Wir zweifeln gar nicht, daß die Reichsfinanzverwaltung sehr wohl gewußt hat, was sie that, und gewiß ist, klug und im Interesse des Reiches gehandelt zu haben. Es darf aber auch niemand Wunder nehmen, wenn nicht alle Leute gleich in ein Jubelgeschrei darüber ausbrechen, sondern auch Zweifel und Bedenken geäußert werden. Es ist das erste Mal, daß das deutsche Reich beim Auslande Kredit sucht. Wir sind noch nicht daran gewohnt, wie verschiedene andere Staaten, alle Welt anzupumpen und daher kann der erste Versuch bei manchem mit Recht Sorge erwecken. Eines ist unbestreitbar: stolz können wir gerade nicht darauf sein, daß es nicht einmal mehr für möglich gehalten wurde, den verhältnißmäßig geringen Betrag von 80 Millionen im eigenen Lande unterzubringen. Wie hat man sich früher in die Brust geworfen, weil die Anleihen so vielfach überzeichnet wurden! Und jetzt sind ohne Bedrängung des Geldmarktes nicht einmal die paar Millionen für ein paar Jahre unterzubringen. Man verweist auf England, das ebenfalls Schatzscheine über 100 Millionen Mark an Amerika abgegeben habe. Aber England führt seit beinahe Jahresfrist einen Krieg, der ihm bereits 1200 Millionen gekostet hat. Was will es da bedeuten, wenn es von seinen Anleihen 100 Millionen den Amerikanern ablässt, während es das übrige selbst beschafft? Indeß man mag sagen: Geschäftssachen seien keine Gefühlssachen. Aber das wenigstens muß zugegeben werden: sehr glänzend steht der weitsichtige Herr v. Miquel nebst dem Grafen v. Posadowsky nicht da, die vor ein paar Jahren die Zinsherabsetzung für die deutschen und preußischen Anleihen unter der Begründung vornahmen, der damalige niedrige Zinsfuß habe alle Anzeichen der Dauer. Sie haben sich ganz gewaltig über die Lage getäuscht. Den Schaden haben leider nicht sie, sondern die Leute, die von der Herabsetzung des Zinsfußes betroffen wurden.

Man kann sagen: auch das hat mit der Frage nichts zu thun, ob das jetzige Geschäft mit Amerika richtig war oder nicht. Allerdings wird das erst die Erfahrung lehren müssen. Einiger Besorgniß vor den neuen Geschäftsfreunden begegnen wir aber selbst in der Presse, die das Geschäft billigt. So hebt die „Post“ hervor, daß New-York immermehr als Mitbewerber in Bezug auf die Beherrschung des internationalen Weltmarktes auftrete, auf welchem bis vor kurzem London nahezu ein Monopol besaß. Die Bemerkung, wir würden uns wohl damit abfinden müssen, daß die Vereinigten Staaten nicht nur auf dem Gebiete der Kohle und des Eisens, sondern auch auf dem internationalen Geldmarkte als gleichwerthiger Mitbewerber auftrete, scheint uns doch einige Beklemmungen zu verrathen. Die Amerikaner sind nicht gerade die rücksichtsvollsten Konkurrenten; das haben wir bereits hinreichend erfahren. Sie werden nicht bescheidener werden, wenn sie auch auf dem Geldmarkte als „gleichwerthig“ anerkannt werden, und für uns kann es nicht erwünscht sein, wirthschaftlich noch abhängiger von ihnen zu werden, als wir schon sind.

Auch das Bedenken scheint uns nicht gegenstandslos zu sein, daß wir mit der Abgabe der 80 Millionen an Amerika noch gar keine Sicherheit haben, daß nicht deutsches Geld in dieser Anleihe angelegt wird. Die 4 Prozent dürften doch auch für Deutsche noch verlockend sein, zumal für diejenigen, die vom Reiche nur 3 oder 3½ Prozent erhalten. Allerdings bietet ein Gegengewicht einmal der niedrige Kurs der Reichs- und preußischen Anleihen und sodann der Umstand, daß die 4 Prozent für die neuen Schatzanweisungen nur 4 bis 5 Jahre bezahlt werden. Alles in allem möchten wir glauben, daß die Reichsfinanzverwaltung angesichts der gegenwärtigen Lage des deutschen Geldmarktes richtig gehandelt habe, aber der Vorgang ist nicht geeignet, unser Selbstgefühl zu heben, und kann Folgen haben, die uns nicht lieb sein werden.

Aus der neuen Anleihe läßt sich auch in etwa berechnen, was uns die Expedition nach China kostet oder doch nach der Rechnung der Regierung ungefähr kosten wird. Denn dadurch ist sie ohne Zweifel veranlaßt worden. Bekanntlich verfügt die Reichskasse über 32 Millionen Ueberschüsse aus dem Vorjahre, die zunächst für die Expedition verwendet werden. Sie werden vielleicht noch nicht vollständig verbraucht sein, insbesondere deshalb, weil nicht alles baar bezahlt wird. Die „Berl. N. N.“ wollen wissen, es seien bis jetzt weniger als 30 Millionen ausgegeben worden, aber die Summe der buchmäßigen Anforderungen rücke nahe an 40 Millionen heran. Jedenfalls sieht die Regierung, daß sie bald auf dem Grunde der Kasse angelangt ist, und trifft nun Vorkehrungen, sie durch Ausgabe von Schatzanweisungen wieder zu füllen. Da auf diese Weise 80 Millionen beschafft werden sollen und 32 Millionen vorhanden waren, belaufen sich also die Kosten der China-Expedition auf das nette Sümmchen von 112 Millionen M., wie die Regierung heute annimmt. Später werden noch wohl einige Millionen hinzukommen.

Deutschland.

: Berlin, 15. Sept. Der Kaiser nahm gestern während der Fahrt von Stettin nach Swinemünde den Vortrag des Vertreters des Auswärtigen Amts, Gesandten Grafen Wolff-Metternich entgegen. — Prinz Albrecht, der von der Theilnahme an den Kaisermanövern gestern Abend mit seinem jüngsten Sohne, dem Prinzen Friedrich Wilhelm, von Stettin hier eingetroffen war, hat sich heute früh mit diesem und dem Prinzen Friedrich Heinrich nach Schloß Hummelshain zur Feier des Geburtstages des Herzogs von Sachsen-Altenburg begeben, von wo am 17. die Weiterreise nach Schloß Camenz erfolgt. Prinz Friedrich Wilhelm, der während des Manövers als Ordonnanzoffizier bei seinem Vater kommandirt war, tritt am 1. Oktober bei dem 1. Garde-Regiment in Potsdam ein, um bei diesem Dienste als Oberleutnant zu thun. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe will dem „Lok.-Anz.“ zufolge im letzten Drittel des Monats schon wieder auf einige Zeit nach Baden-Baden oder Wiesbaden reisen. — Staatssekretär v. Podbielski wird am Dienstag die postalischen Einrichtungen in Leipzig besichtigen und an einem Festmahl im Palmengarten theilnehmen. — Die Minister Brefeld und v. Thielen sind heute nach Paris gereist. — Die französischen Offiziere, die auf Einladung des Kaisers den Manövern beigewohnt haben, sind nach deren Beendigung wieder hier eingetroffen. Auch der englische General Stabs und der Militärattaché Waters sind von den Kaisermanövern aus Stettin angekommen. — Der Major v. Kampz ist laut eingetroffener Depesche wieder in Kamerun angekommen und hat die Führung der Schutztruppe übernommen. Im nächsten Monat wird auch der Gouverneur wieder auf seinem Posten sein. — Die diesjährigen Herbsttagungen der deutschen Landwirthschaftsgesellschaft werden in der Woche vom 8. bis 13. Oktober stattfinden. Die Winterversammlung ist auf die Woche vom 11. bis 16. Februar festgesetzt.

* **Dem Bundesrath ist der Entwurf von Vorschriften,** betreffend den Kleinhandel mit Garn, zugegangen. Zum Einzelverkauf aufgemachte Garne aller Art dürfen nur in bestimmten Einheiten des Gewichts und unter Angabe der Gewichtsmenge im Einzelverkehr verkauft werden, baumwollene Garne bis zur Gesammtlänge von 100 m auch in bestimmten Einheiten der Länge und unter Angabe der Länge. Als Mengeneinheiten werden zugelassen: a. Gewichtsmengen zu 1, 5, 10, 20 und 50 gr, oder zu einem Vielfachen von 50 gr; b. Längeneinheiten für baumwollene Garne zu 5, 10, 20, 30 u. s. w. bis zu 100 m. Das Gewicht darf nicht um mehr als 3 v. H. bei Mengen über 50 gr, 5 v. H. bei Mengen von 10—50 gr und 10 v. H. bei Mengen von 1 oder 5 gr; die Länge darf nicht um mehr als 5 Proz. bei Längen von 10—100 m und 10 Proz. bei Längen von 5 m hinter den angegebenen Beträgen zurückbleiben. Das Gewicht ist in Grammen, die Länge in Metern anzugeben.

* **Die preußischen Staatsbahnen** begingen am 15. September ihr 50jähriges Jubiläum, da am 15. September 1850 die erste preußische Staatsbahnstrecke dem Betriebe übergeben worden ist. Ueber den jetzigen Umfang der Staatsbahnen gibt folgende kleine Tabelle Auskunft: Bei einer Betriebslänge von 30,922 Kilometern beträgt die Kapitalsaufwendung im Ganzen 7266 Millionen M., in buchmäßiger Schuld 4666 Mill. M., die jährliche Einnahme 1360 Millionen M., der Brutto-Ueberschuß 532,243,000 M., Verzinsung des Kapitals 158,581,000 M., Reinüberschuß 373,662,000 M., Gesammtzahl der Beamten 128,792, der Arbeiter 215,771. Diese Armee von Beamten und Arbeitern wird geleitet von 501 Inspektionen und 21 Eisenbahndirektionen, an deren Spitze das Ministerium der öffentlichen Arbeiten steht.

* **Der Verband deutscher Buchbindereibesitzer** veröffentlicht aus Anlaß des Buchbinderstreiks eine Erklärung, in der es heißt, die Arbeiter hätten ihren Prinzipalen Forderungen vorgelegt, die darauf hinausgehen, ein größeres Recht zur Einwirkung auf die Arbeitsbedingungen und Betriebseinrichtungen zu erlangen und ihnen Vorschriften zu machen, die die Rechte der Arbeitgeber beschränkten. Die Lohnfrage sei vollständig in den Hintergrund getreten, jetzt gelte die Machtfrage. Die Arbeiter wollten jetzt vorschreiben: „Es dürfen diese und jene Arbeiten nur von gelernten Buchbindern ausgeführt werden, es dürfen gewisse Arbeiten nur von männlichem Personal ausgeführt werden, gleichviel, ob es Arbeiten sind, die den weiblichen Fähigkeiten viel mehr entsprechen, als sie für Männerhände geeignet sind.“ Ihre Forderungen hätten eine Höhe erreicht und eine Form angenommen, die den Zusammenschluß der Arbeitgeber unbedingt nothwendig machte. Es sei das gute Recht der Arbeitgeber, sich genau so fest zusammenzuschließen, um den ungerechten und entwürdigenden, ihre Dispositionsfreiheit einschränkenden Forderungen mit Energie und Erfolg gegenübertreten zu können, wie die Arbeitnehmer, verbunden durch ihre Organisation, selbst die unverständigsten und ungerechtfertigsten Forderungen durchzudrücken suchten. Ohne Zweifel haben die Arbeitgeber dasselbe Recht, sich zu organisiren, wie die Arbeiter. Aber die Forderungen, über die sie sich so entsetzen, werden früher oder später einmal erfüllt werden. In England sind in vielen Gewerben derartige Forderungen längst durchgesetzt. Die Gewerkvereine und die Unternehmerverbände haben sich darüber verständigt, und es geht ganz gut.

* **Stettin,** 15. Sept. Auf der Werft des „Vulkan“ fand, wie schon kurz gemeldet, heute der Stapellauf des für die Hamburg-Amerika-Linie erbauten Dopp'lschrauben-Reichspostdampfers „Kiautschou“ statt. Vom Aufsichtsrath und der Direktion empfangen, fanden sich die geladenen Gäste ein, darunter Staatssekretär v. Podbielski und Gemahlin, der Oberpräsident Frhr. v. Malzahn, Regierungspräsident Günther, der kommandirende General v. Langenbeck, Admiral Hollmann. Der Staatssekretär vollzog den Taufakt.

In dem Moment, so führte er etwa aus, in dem der vierte der großen Postdampfer für Ostasien vollendet sei, wendeten sich unsere Blicke mit denen der zivilisirten Welt dahin, wo unsere Soldaten Sühne fordern sollen für das verletzte Völkerrecht. Die wirthschaftliche Kraft Deutschlands sei von Jahrhundert zu Jahrhundert gestärkt worden, die Flagge, die der neue Dampfer führen werde, sei geschützt durch Deutschlands Macht. Die Geschichte lehre aber, daß politische Macht ohne wirthschaftliche Kraft stets nur kurze Zeit gedauert habe, daß aber auch wirthschaftliche Kraft, solle sie sich wirklich entfalten, des Schutzes der politischen Macht bedürfe. Hoffentlich erkännten in Deutschland alle Parteien, wie nothwendig es sei, daß zur Erhaltung unseres Ansehens und Einflusses wir uns alle schaarten um des deutschen Kaisers Standarte. Einigkeit mache stark, mögen wir alles vergessen, was uns trennt, auf daß wir in gemeinschaftlicher Arbeit alles einsetzen zu Deutschlands Ehre und Größe. So taufe ich dich, stolzes Schiff, „Kiautschou“. Trage du den Namen der deutschen Kolonie im fernen Osten! Wir aber, die wir hier versammelt sind, wollen, was wir fühlen, was wir erhoffen und erstreben, zusammenfassen in den Ruf: Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. hoch, hoch, hoch!

Die Anwesenden stimmten begeistert ein. Das Schiff glitt schnell und glücklich ins Wasser. Dem Festakte folgte ein Frühstück im Hotel de la Prusse, wobei der Geheime Kommerzienrath Schlutow vom Vulkan den Kaiserspruch ausbrachte. Erbprinz von Hohenlohe-Schillingsfürst sprach im Namen des Aufsichtsraths der Hamburg-Amerika-Linie auf den Staatssekretär v. Podbielski, dieser brachte einen Trinkspruch auf die Hamburg-Amerika-Linie aus. Direktor Wolff von der Hamburg-Amerika-Linie toastete auf den Vulkan, Kommerzienrath Stahl vom Vulkan auf Heer und Marine, Geh. Kommerzienrath Schlutow auf alle, die am Bau des „Kiautschou“ mitgearbeitet haben.

Frankreich.

* **Rambouillet,** 15. Sept. General Baldissera überreichte heute dem Präsidenten Loubet ein Schreiben des Königs Viktor Emanuel III., in welchem derselbe seine Thronbesteigung anzeigt, und brachte zugleich die Gefühle der hohen Achtung des Königs für den Präsidenten zum Ausdruck. Er versicherte demselben, es sei die feste Absicht des Königs, die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu immer herzlicheren zu gestalten. Loubet ersuchte in seiner Antwort, dem Könige den Ausdruck seiner Verehrung zu übermitteln und ihm zu versichern, daß er den lebhaften Wunsch hege, es möchten die freundschaftlichen Beziehungen beider Nationen immer innigere werden.

Serbien.

* **Belgrad,** 15. Sept. Zum Gesandten in Berlin wurde der bisher mit der Leitung der politischen Abtheilung des Ministeriums des Auswärtigen betraute Minister z. D. Peter Stejitsch ernannt.

---

21)

Die Tochter des Fährmanns.

Roman von O. Elster.

„Es geht dieses Mal nicht, Schwester“, versetzte Manso fest. „Du mußt hierbleiben. Pflege die Mutter, und dann bedenke, daß wir den Führer der nördlichen Guerilleras, El Pastor, erwarten und Du ihm Mittheilung von unsern Plänen machen sollst.“

„Ja, ja, ich weiß — geht nur und möge der Himmel Eurem Werk günstig sein.“

Sie reichte Manso die Hand, die dieser herzlich schüttelte. Dann nickte er nochmals seiner Mutter zu und eilte hinaus. Auf dem Hofe empfing ihn der Zuruf seiner Leute, an deren Spitze bereits Don Julian Sanchez seiner harrte. Auf der Schwelle der Kirche stand die ehrwürdige Gestalt des neunzigjährigen Abtes; segnend streckte er die Hände aus, die wilde Schaar beugte noch einmal demüthig das Haupt, dann stürmte sie davon. Das Hoftor fiel in's Schloß. Der alte Pater hing die Kette vor und ging dann in den Palast zurück; er war als einziger Wächter des Schlosses zurückgeblieben, denn die Guerilleras verfolgten die Taktik, ihre Schlupfwinkel nicht durch fortwährenden Aufenthalt Bewaffneter verdächtig und kenntlich zu machen.

Nur wenige, unverdächtige Personen weilten in diesen Hauptquartieren, die übrigen lebten in den einsamen Walddörfern und Schluchten und versammelten sich in dem Hauptquartier auf ein bestimmtes Zeichen zu den Expeditionen.

So kam es, daß Manuela mit ihren Eltern und einigen Mägden allein in dem alten Bischofssitz San Franzisko weilte.

Mehrere Tage verstrichen in völliger Stille und Einsamkeit. Eine dunkle, stürmische Nacht brach herein. Um die alten Klostermauern pfiff und sauste der Sturm und rauschend stürzte der Regen nieder. Wiederum sitzt die alte Josepha auf ihrem gewohnten Platz vor dem Kamin, während Manuela am Fenster steht und in die stürmische Regennacht hinausblickt.

„Ist der Vater noch nicht zurück, Kind?“ fragt die Alte mit zitternder Stimme.

„Nein, Mutter“, entgegnet Manuela, ohne sich umzuwenden.

„Was siehst Du so aufmerksam in die Nacht hinaus, Kind?“

„Du weißt, Mutter, daß verdächtige Gestalten sich heute Morgen im Walde gezeigt haben, französische Soldaten, deshalb sandte ich den Vater fort, um Kundschaft einzuziehen.“

„Ach, wann wird der Frieden wieder einkehren in unser unglückliches Spanien!“

„Wenn der korsische Eroberer gestürzt ist“, sprach Manuela mit drohender Stimme. „Ach, wenn doch die geknechteten Völker Europas sich mit uns verbinden wollten. Aber sie beugen alle den Nacken unter das Joch Bonapartes.“

„Du thust den Völkern Europas unrecht, mein Kind.“

„Unrecht?! — Sieh Dir das französische Heer an, welches unser Vaterland vernichtet. Kämpfen nicht Angehörige aller Nationen in dem französischen Heere? Italiener — Deutsche — ja, auch diese! War es nicht ein deutsches Regiment, welches vor einigen Wochen das Kloster besetzte und durchsuchte? Ich hasse die Deutschen. Doch, was war das?“

Sie stieß das Fenster weit auf und beugte sich hinaus. In der Ferne fielen einige Schüsse.

„Man schießt in dem Walde! Sollten unsere Brüder zurückkehren und mit den Franzosen handgemein geworden sein? — Ah, da kommt der Vater zurück! Jetzt werden wir endlich Nachricht erhalten.“

Sie eilte hinaus, dem Vater entgegen, mit dem sie nach kurzer Zeit wieder in das Zimmer trat. Pedro war erschöpft und vom Regen durchnäßt.

„Gib mir erst einmal ein Glas Wein, Manuela, ehe ich erzähle“, keuchte er athemlos.

Manuela brachte das Verlangte. Auf einen Zug leerte er das Glas, dann sank er aufathmend in einen der Sessel.

Spöttisch lachte er auf. „Ich habe die Franzosen in die Irre geführt — sie werden sich leicht nicht aus unsern Wäldern herausfinden. Und dann habe ich ihnen die Engländer auf den Nacken gehetzt.“

„Die Engländer?“

„Ja, ein fliegendes Korps derselben ist in unsere Gebirge eingedrungen — habt Ihr das Schießen gehört? Das waren die englischen Patrouillen, die auf die Franzosen stießen.“

„Aber wie bist Du den Franzosen entkommen?“

„Als die Nacht anbrach, entschlüpfte ich in das Gebüsch . . . fünf Stunden habe ich sie in den Wäldern umhergeführt . . . ich sollte ihnen den kürzesten Weg nach San Sebastian weisen, jetzt mögen sie ihn sich selbst suchen.“

„Und wenn sie hierher kommen und Dich finden, werden sie Dich erschießen“, jammerte die alte Josepha.

„Eh' sie hierher kommen, sind unsere Guerilleras da! Und dann sei der Himmel ihnen gnädig — kein Mann entkommt!“

„Entsetzlich“, stöhnte die Alte, während Manuela ausrief: „Möge es allen Feinden Spaniens so ergehen!“

Ein dumpfes Pochen an dem Hofthor ließ sich in diesem Augenblicke vernehmen.

„Was ist das? Sollten die Franzosen —?“

„Unmöglich — es werden unsere Freunde sein. Ich gehe, ihnen zu öffnen.“

Der Alte eilte davon. Josepha murmelte ein Gebet und ließ den Rosenkranz durch die zitternden Hände gleiten. Manuela legte den Arm um sie. „Komm, Mutter, ich werde Dich zur Ruhe bringen“, sprach sie sanft, die alte Frau emporrichtend.

„Soll ich Dich allein lassen, wo vielleicht der Feind an die Thür pocht?“

„Ich fürchte mich nicht, Mutter . . . komme nur.“

Willenlos ließ sich die Alte fortführen.

Eine Weile herrschte tiefe Stille. Dann ertönten auf der Treppe draußen schwere, polternde Tritte, der alte Peter öffnete die Thür des Zimmers und führte einen jungen, braunschweigischen Offizier herein, der sich auf den Arm eines Soldaten stützte. Aus einer Stirnwunde des jungen Offiziers rann das Blut, die Uniform war hier und da zerrissen und beschmutzt, ebenso wie die des Soldaten. Beide zeigten Spuren großer Erschöpfung.

„Tretet ein“, sagte Pedro, hier seid Ihr sicher vor der Verfolgung.“

Der junge Offizier sah sich erstaunt in dem alterthümlichen Prachtgemach um.

„Wo sind wir?“

„Im Kloster San Franzisko . . .“

„Ah, dem Hauptquartier der Guerilleras?!“

„So wißt Ihr . . .?!“

„Don Julian Sanchez und Manso trafen vor einigen Tagen bei unserem Korps ein — wir drangen darauf tiefer in das Gebirge, da zugleich Meldung am, daß eine französische Abtheilung die Ortschaften des Gebirgs durchsuchen sollte. Heute warden unsere Patrouillen mit ihnen handgemein. Wir waren zu schwach, sie zurückzuwerfen und mußten uns zurückziehen; dabei verirrte ich mich mit meiner Patrouille — der Zufall führte mich hierher. Ich danke Euch, Mann, daß Ihr mich aufgenommen habt.“

„Keine Ursache, Herr. Nochmals, Ihr seid hier sicher. Ruhen Sie sich ein Weilchen, ich werde für eine Erfrischung sorgen.“

Er nickte den beiden fremden Soldaten lächelnd zu und entfernte sich.

Der junge Offizier sank in einen Sessel und legte erschöpft den Kopf an die Lehne. Neugierig betrachtete der Soldat die prächtige Einrichtung des Gemaches.

„Das ist ein famoses Abenteuer, Herr Fähnrich“, sagte er dann lachend und der breite Dialekt seiner niedersächsischen Heimath klang seltsam genug in der steifen Pracht und echt spanischen Grandezza des Zimmers.

Der junge Offizier lächelte.

„Ja, Christian Rumme, das ist freilich ein Abenteuer“, sprach er. „Seit drei Tagen streifen wir in den Wäldern umher und suchen dieses verzauberte Schloß und jetzt führt uns der Zufall hierher.“

„Wenn die infamigten Franzosen uns nicht hier aufstöbern, Karl Ahrendt — Verzeihung, Herr Fähnrich . .“

„Sag' nur dreist Karl Ahrendt“, lachte der junge Offizier, „wir haben ja doch die Schulbank von Benjamin Stöckel gemeinsam gedrückt.“

„Das haben wir, Karl . . .“

Er reichte treuherzig dem Fähnrich die Hand herüber, die dieser kräftig schüttelte.

Es war in der That der vor kurzem seines tapferen Verhaltens wegen zum Fähnrich ernannte Karl Ahrendt, den der Zufall nach dem alten Kloster San Franzisko geführt hatte.

Die wenigen Monate des Krieges hatten genügt, um aus dem Jüngling einen ernsten Mann zu machen. Dazu kam, daß er im Herzen eine tiefe Wunde trug, die auch die ihn umstürmenden Wetter des Krieges nicht zu heilen vermochten. Die Wunden, welche die feindlichen Waffen ihm in dem ersten Gefecht geschlagen, heilten rasch; sie waren nicht tief gegangen und nicht gefährlich, schon nach wenigen Wochen that er wieder Dienst, nachdem er zur Belohnung für sein tapferes Verhalten zum Fähnrich befördert war. Aber die Wunde seines Herzens wollte nicht heilen und vernarben! Das Mißtrauen hatte sich in seinem Herzen eingenistet und nagte und fraß immer weiter, wie ein eiterndes Geschwür, das Mißtrauen gegen Gesine, der er aus dem Wege ging, wo er nur konnte, während er sie heimlich dennoch beobachtete und mit heißen, sehnsüchtigen Blicken verfolgte.

Der Krieg zwischen England und Transvaal.

* **Haag,** 15. Sept. Die Burenmission veröffentlicht folgende Proklamation:

„Der den südafrikanischen Republiken aufgezwungene Krieg, der Krieg, den die Republiken auf alle mögliche Weise auch durch ein angebotenes Schiedsgericht zu vermeiden suchten, dauert fort; unter Schändung aller Rechte und gegen alle zivilisirte Kriegsgebräuche folgt eine Proklamation der anderen auf dem Fuße. Großbritannien erklärte durch das Wort seines ersten Ministers keine Gebietserweiterung zu beabsichtigen, — eitele Worte, die gesprochen wurden, um gebrochen zu werden, — auch die Annexion der südafrikanischen Republik ist proklamirt worden, zur Unterwerfung aber wird und kann sie nicht führen, ebenso wenig wie dies vor Monaten der Fall mit dem Oranjefreistaat war: das mächtige Großbritannien weiß es aus Erfahrung. Dies ist ja auch vorerst nicht der Zweck. Die Proklamation wurde erlassen, um den Krieg auf unmenschliche Art und Weise fortzusetzen, allen Prinzipien des Völkerrechts zum Hohn.

Die britischen Befehlshaber wünschen die bereits schon so zusammengeschmolzene Bevölkerung der südafrikanischen Republiken, die zuerst als kriegführende Partei anerkannt worden war, jetzt als Rebellen behandeln zu können: sie zu verfolgen, bis daß die ermatteten Streiter erschöpft zu Boden sinken. Dies ist der eigentliche Zweck der Proklamation, aber mit Gottes Hülfe wird dies nicht erreicht werden, die Bürger der Republiken werden den Kampf fortsetzen, so lange noch ein Funke von Kraft in ihnen bleibt! Haben sie sich der Erhaltung ihrer Freiheit, ihres Vaterlandes nicht würdig gezeigt? Wird die Welt es zulassen, daß sie niedergehauen werden?

Den formell durch die Mächte anerkannten Prinzipien, Blutvergießen und die Greuel eines Krieges zu vermeiden, ist vor nicht zu langer Zeit gehuldigt worden; bis zum heutigen Tag sind aber die Mächte im südafrikanischen Krieg nicht dazwischen getreten. Wie schmerzlich auch dies Verhalten für unser Volk gewesen sein mag: es war vielleicht begreiflich, so lang es sich um einen regelrechten Krieg handelte, aber wird denn das Wort zu einer Friedensvermittelung überhaupt nicht mehr gesprochen? Auch jetzt nicht, wo Großbritannien durch seine theoretische Annexion jedes Prinzip des Völkerrechts mit Füßen tritt, um sich auf diese Weise den Weg zu bahnen zur Ausübung von Gewalt und wenn möglich zur völligen Ausrottung eines freien Volkes?

So wenden wir uns denn im Namen der Gerechtigkeit, im Namen der Menschlichkeit an alle Völker, deren Herz für uns schlägt, unserem Volke noch in dieser Stunde beizustehen, unser Vaterland zu retten und wir vertrauen zu Gott, daß unsere Stimme nicht ungehört verhallen wird.

Die Sondergesandtschaft der südafrikanischen Republiken,

Fischer, Wessels, Wolmarans.

* **Lissabon,** 15. Sept. Die portugiesische Regierung richtete an den Gouverneur von Mozambique ein Telegramm, in welchem sie die Abreise Krügers aus Lourenco Marques nach Europa gestattet und zugleich die Weisung ertheilt, daß der Gouverneur sich versichere, daß Krüger dieses Reiseziel einhalte; der Gouverneur solle alle Vorsichtsmaßregeln für die Sicherheit und ehrerbietige Behandlung Krügers bis zu dessen Einschiffung treffen.

* **Bloemfontein,** 15. Sept. General Macdonald fing am 10. d. M. zwischen Wynburg und dem Vetflusse eine Streitmacht von 700 bis 800 Buren mit drei Kanonen ab und erbeutete 33 Wagen, 270 Zugochsen sowie 65,000 Patronen und eine große Menge Vorräthe. Die Buren steckten drei andere Wagen in Brand, um deren Wegnahme zu verhindern.

* **Lourenco Marques,** 14. Sept. Burghers, welche gestern Abend hier eingetroffen sind, berichten, die Buren seien in Nelspruit untereinander in Streit gerathen und verübten Plünderungen und Brandstiftung. (?) Sie erklärten, Präsident Krüger habe sie im Stich gelassen, ihr Gold mit sich genommen und ihnen nur Papiergeld zurückgelassen. Die Gerüchte, daß die Burghers die Absicht hätten, sich zu ergeben, erhalten sich. — Präsident Krüger befindet sich noch immer in dem Hause des Gouverneurs; den Beamten von Transvaal ist nicht gestattet, ihn zu sehen. Der Konsul Pott erklärt, Reiz befinde sich nicht hier.

* **London,** 15. Sept. Aus Lourenco Marques wird gemeldet: Präsident Krüger ist tief niedergeschlagen. Man sah ihn auf der Veranda in ernstem Gespräch mit Generalgouverneur Machado und Unterstaatssekretär Grobler. Krüger sah schwer gealtert und gramgebeugt aus. Er leidet sehr an seinem Augenleiden.

Der Aufstand der Boxer in China.

Ueber die Vorgänge in China liegen heute nur wenig Nachrichten vor, die zur Klärung noch weniger beitragen. Li-Hung-Tschang hat am Freitag die Reise von Shanghai nach Peking angetreten. Vorher hatte er dem deutschen Gesandten Mumm v. Schwarzenstein einen Besuch gemacht, von dem dieser Tage behauptet wurde, er stehe mit Li auf dem denkbar schlechtesten Fuße. Ein sehr genauer Berichterstatter meldet, daß der Besuch 37 Minuten gedauert habe. Die Kaiserin-Wittwe, der Kaiser und Prinz Tuan sollen in Tai-jüen-fu angekommen sein. Der Mörder des Herrn v. Ketteler hat bei seiner wiederholten Vernehmung erklärt, daß er Unteroffizier sei und auf Befehl eines hohen Beamten gehandelt habe. Die Entdeckung des Mörders erfolgte durch den japanischen Obersten Sobehar, dem derselbe die Uhr des Frhrn. v. Ketteler zum Kauf anbot.

* * *

* **Berlin,** 15. Sept. Frau v. Ketteler ist mittels Hausboots unter deutschem Geleit und Bedeckung von Tungschau nach Tientsin gebracht worden, wo sie gestern ankam. Sie wird in einigen Tagen auf einem deutschen Schiffe nach Japan weiterreisen.

Ueber die Haltung der deutschen Truppen und Matrosen bei den Kämpfen in China schreibt der Berichterstatter des „Temps" aus Tientsin: „Die beiden deutschen Kanonenboote „Iltis" und „Jaguar" nahmen einen entscheidenden Antheil an dem Sturme auf die Takuforts und an ihrer Besetzung, wobei sie starke Verluste erlitten. (Der „Jaguar" war damals noch nicht vor Taku.) Sie pflanzten das kaiserliche Banner auf die Südforts auf und bemächtigten sich eines Torpedoboots, sowie einer bedeutenden Menge Flußschiffmaterials. In Tientsin beschützten 300 Matrosen die deutsche Konzession, und ihre geringe Zahl erlaubte ihnen nicht, einen bedeutenden Antheil an dem Angriffe auf die Chinesenstadt zu nehmen. Die meisten dieser Matrosen wurden in das Seymourische Korps einverleibt und bildeten den festesten Kern desselben. Dieser hervorragende Geist der Disziplin verleugnete sich nicht einen Augenblick und trat besonders bei den tief beklagenswerthen Plünderungsscenen hervor, deren Schauplatz Tientsin nach dem 13. Juli war; denn man kann keinen Fall dieser Art einem einzigen deutschen Matrosen nachweisen."

* **Wilhelmshaven,** 15. Sept. Laut amtlicher Meldung sind von den deutschen Truppen in Peking schwer krank zurückgelassen worden vom Detachement des Kapitäns z. S. Pohl: Feuerwerksmaat Beck von der „Kaiserin Augusta", Bootsmannsmaat Schröder von S. M. S. „Hansa", Obermatrose Waldegger und Matrose Kruse von S. M. S. „Irene", die Matrosen Kruse, Rehberg und Frick von S. M. S. „Hansa". Vom 3. Seebataillon Seesoldat Frenzel Klaus. Die Kranken leiden meist an typhösem Fieber.

* **Köln,** 15. Sept. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, schiffte sich Bischof Anzer heute in San Franzisko nach Tsingtau ein.

* **Washington,** 15. Sept. Gutem Vernehmen nach wird in der Antwort der Vereinigten Staaten auf den Vorschlag Rußlands bezüglich der Räumung Pekings keineswegs die Versicherung ertheilt, daß die amerikanischen Truppen sofort nach dem Rückzuge der Russen die Stadt räumen würden. Die Beurtheilung der Lage würde einfach von dem Staatsdepartement auf den General Chaffee übergehen, welcher mit den übrigen Befehlshabern über die Einzelheiten des Rückzuges der amerikanischen Truppen zu berathen haben würde.

Der Aufstand der Boxer in China.

Ueber die Vorgänge in China liegen heute nur wenig Nachrichten vor, die zur Klärung noch weniger beitragen. Li-Hung-Tschang hat am Freitag die Reise von Shanghai nach Peking angetreten. Vorher hatte er dem deutschen Gesandten Mumm v. Schwarzenstein einen Besuch gemacht, von dem dieser Tage behauptet wurde, er stehe mit Li auf dem denkbar schlechtesten Fuße. Ein sehr genauer Berichterstatter meldet, daß der Besuch 37 Minuten gedauert habe. Die Kaiserin-Wittwe, der Kaiser und Prinz Tuan sollen in Tai-jüen-fu angekommen sein. Der Mörder des Herrn v. Ketteler hat bei seiner wiederholten Vernehmung erklärt, daß er Unteroffizier sei und auf Befehl eines hohen Beamten gehandelt habe. Die Entdeckung des Mörders erfolgte durch den japanischen Obersten Sobehar, dem derselbe die Uhr des Frhrn. v. Ketteler zum Kauf anbot.

* * *

* **Berlin,** 15. Sept. Frau v. Ketteler ist mittels Hausboots unter deutschem Geleit und Bedeckung von Tungschau nach Tientsin gebracht worden, wo sie gestern ankam. Sie wird in einigen Tagen auf einem deutschen Schiffe nach Japan weiterreisen.

Ueber die Haltung der deutschen Truppen und Matrosen bei den Kämpfen in China schreibt der Berichterstatter des „Temps" aus Tientsin: „Die beiden deutschen Kanonenboote „Iltis" und „Jaguar" nahmen einen entscheidenden Antheil an dem Sturme auf die Takuforts und an ihrer Besetzung, wobei sie starke Verluste erlitten. (Der „Jaguar" war damals noch nicht vor Taku.) Sie pflanzten das kaiserliche Banner auf die Südforts auf und bemächtigten sich eines Torpedoboots, sowie einer bedeutenden Menge Flußschiffmaterials. In Tientsin beschützten 300 Matrosen die deutsche Konzession, und ihre geringe Zahl erlaubte ihnen nicht, einen bedeutenden Antheil an dem Angriffe auf die Chinesenstadt zu nehmen. Die meisten dieser Matrosen wurden in das Seymourische Korps einverleibt und bildeten den festesten Kern desselben. Dieser hervorragende Geist der Disziplin verleugnete sich nicht einen Augenblick und trat besonders bei den tief beklagenswerthen Plünderungsscenen hervor, deren Schauplatz Tientsin nach dem 13. Juli war; denn man kann keinen Fall dieser Art einem einzigen deutschen Matrosen nachweisen."

* **Wilhelmshaven,** 15. Sept. Laut amtlicher Meldung sind von den deutschen Truppen in Peking schwer krank zurückgelassen worden vom Detachement des Kapitäns z. S. Pohl: Feuerwerksmaat Beck von der „Kaiserin Augusta", Bootsmannsmaat Schröder von S. M. S. „Hansa", Obermatrose Waldegger und Matrose Kruse von S. M. S. „Irene", die Matrosen Kruse, Rehberg und Frick von S. M. S. „Hansa". Vom 3. Seebataillon Seesoldat Frenzel Klaus. Die Kranken leiden meist an typhösem Fieber.

* **Köln,** 15. Sept. Wie die „Köln. Volksztg." meldet, schiffte sich Bischof Anzer heute in San Franzisko nach Tsingtau ein.

* **Washington,** 15. Sept. Gutem Vernehmen nach wird in der Antwort der Vereinigten Staaten auf den Vorschlag Rußlands bezüglich der Räumung Pekings keineswegs die Versicherung ertheilt, daß die amerikanischen Truppen sofort nach dem Rückzuge der Russen die Stadt räumen würden. Die Beurtheilung der Lage würde einfach von dem Staatsdepartement auf den General Chaffee übergehen, welcher mit den übrigen Befehlshabern über die Einzelheiten des Rückzuges der amerikanischen Truppen zu berathen haben würde.

Rheinland und Westfalen.

V **Nerdingen,** 15. Sept. In Folge der anhaltenden Trockenheit ist der Wasserstand des Rheines sehr gefallen. Der Pegel zeigt kaum noch einen halben Meter Wasser und ist hierdurch die Schiffahrt, die seit kurzem nach dem Rotterdamer Streik sehr lebhaft geworden war, wieder gehemmt. Auf dem Oberrhein, sowie auf dem Neckar ist die Schiffahrt bereits eingestellt. Eine Besserung der Wasserverhältnisse ist vorderhand noch nicht abzusehen. — Auf hiesiger Station ist wiederholt seit kurzem ein beklagenswerther Waggonmangel, speziell an verdeckten Waggons, eingetreten, der für die industriellen Werke sehr empfindlich ist. Wenn von den Werken 10—20 Waggons gefordert werden, können höchstens zwei gestellt werden. Wie verlautet, soll der starke Pilgerverkehr nach Kevelaer die Hauptursache dieses Waggonmangels sein. Es ist wirklich traurig genug, daß man den Tausenden von Pilgern, die der Bahnverwaltung so viel einbringen, noch immer zumuthen darf, in Waggons transportirt zu werden, in denen man sonst Viehställen verladet. Möchte man doch in diesen Pilgerkreisen energisch verlangen, so befördert zu werden, wie die Bahn Krieger-, Turn- und sonstige Vereine befördert, nämlich in Personenwagen.

\$ **M.Gladbach,** 15. Sept. In der Bürgerliste für 1900 sind 1143 Wahlberechtigte mehr enthalten, als im vergangenen Jahre, nämlich 6016, von denen 63 die 1., 367 die 2., 5586 die 3. Abtheilung bilden. Der Höchstbesteuerte zahlt 34,041 M. 56 Pfg. Gesammtsteuer; die 1. Abtheilung schließt bei dem Betrage von 2931 M. 91 Pfg., die zweite bei dem Betrage von 601 M. 56 Pfg. Die Liste schließt mit 386,464 M. Staatseinkommensteuer, 67,822 M. Vermögenssteuer, 336,902 M. 41 Pfg. Realsteuer und 615,913 M. 2 Pfg. Einkommensteuerzuschlag, zusammen 1,407,100 M. 43 Pfg., gegen 1,334,563 M. 79 Pfg. im Vorjahre. In diesem Jahre findet Stadtverordnetenwahl statt.

* **Lennep,** 14. Sept. Heute Nachmittag 1.49 Uhr gerieth der von Dahlerau-Kreisbügel einlaufende Personenzug 1077 neben die nicht zur Einfahrt gestellte Drehscheibe. Passagiere sind nicht zu Schaden gekommen; die Maschine war gegen 6 Uhr gehoben.

72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte.

△ **Aachen,** 16. Sept.

Die diesjährige Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, die heute begonnen hat, wird unter dem Gesichtspunkte eines Vergleichs mit dem letzten und einzigen Aachener Kongreß ein glänzendes Bild bieten von den Fortschritten der medizinischen Wissenschaft und der Naturwissenschaft überhaupt. Das Bild wird um so glänzender werden, als die Namen zahlreicher bedeutender Gelehrter der Jetztzeit es umrahmen. Die ebenso umfangreiche Organisation des diesjährigen Kongresses ist unter der thatkräftigen Leitung der beiden Geschäftsführer Geheimrath Dr. Willner und Sanitätsrath Dr. G. Mayer eifolgreich zu Ende geführt worden. Die allgemeine Tagesordnung weist eine solche Fülle auf, daß es dem Berichterstatter unmöglich sein wird, über die Plenarsitzungen zum Theil sogar gleichzeitig in verschiedenen Räumlichkeiten stattfindenden Veranstaltungen bezw. Vorträge zu referiren. Er wird sich also darauf beschränken müssen, über allgemeine interessirende Themata in gedrängter Form zu berichten.

In meisterlicher Ausführung und reichlichstritt liegt die Festschrift zur 72. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte vor uns. Ueber ihren Inhalt sagt das Vorwort: „Der mit der Herausgabe der Festschrift beauftragte Ausschuß war bestrebt, durch Wort und Bild, in einer wohlgeordneten Reihenfolge sachlicher Abhandlungen zu schildern, wie sich Aachen im Laufe der Zeiten innerlich und äußerlich entwickelt hat und zu der Stellung gelangte, die es heute im Kreise der rheinländischen Städte einnimmt. Dabei sollte in den Vordergrund treten, was dem Naturforscher und Arzt besonders anzuregen vermöchte, aus allgemeinen Gründen war hinzuzufügen, was der Stadt an öffentlichen Werken der Kunst und Humanität zur Zierde gereicht." Die Schrift umfaßt 331 Seiten mit 104 Abbildungen. Die Kopfleisten wurden von den Düsseldorfer Künstlern Professor Albert Baur, Albert Baur jr. und Alexander Frenz geliefert. Die Druckerei leitete der Oberrealschuldirektor a. D. Pützer. Mit der Ueberwachung der technischen Leitung war die Verlagshandlung von Julius Springer in Berlin betraut.

Lokales.

** **Krefeld,** 17. Sept. Das Kassenlokal der hiesigen Königlichen Kreiskasse wird am 20. dieses Monats von Jungferweg 6 nach Bismarckstraße 32 verlegt.

** **Krefeld,** 17. Sept. Das war noch einmal ein prächtiger Spätsommertag, „ein Sonntag hell und klar, ein selten schöner Tag im Jahr", wie ihn der Himmel uns gestern beschenkte. Am tiefdunklen Firmament die Sonne mit ihren belebenden Strahlen — auf Erden frohe Menschenkinder in sonntäglicher Feststimmung. An solch' herrlichen Tagen weilt niemand gern im Hause, da drängt es die Menschen hinaus in die freie Natur, wo man Erholung und Labung finden kann. Kein Wunder daher, wenn gestern alle Straßen, die zur Stadt hinausführten, mit Spaziergängern dicht gefüllt waren. Besonders belebt waren die Uerdinger- und St. Tönisertraße, denn in Bockum und St. Tönis galt's Kirmeß zu feiern. Die Kirmeß übt immer noch siegreiche Gewalt auf Krefelds Bewohner aus und da diese Festtage in Krefeld abschafft sind, so müssen die Krefelder „eben in die Ferne schweifen." — Solcher Tage voll „eitel Sonnenschein" werden wirunS in diesem Jahre nicht mehr häufig zu erfreuen haben. Denn der Herbst naht bereits mit Riesenschritten. Dann dauerts nicht mehr lange und es nimmt seiner traurige Vorgang in der Natur seinen Anfang, den man das „große Sterben" nennt, wo alles, was Frühling und Sommer geschaffen, vergeht.

** **Krefeld,** 17. Sept. Ein in Berlin erscheindes Blatt, die „Deutsche Warte" sandte uns ihre Nr. 240, welche einen „Brief aus Krefeld" enthält. In demselben finden wir u. a. nachstehende, den Lokalpatrioten gewiß erfreuende Sätze:

„Ich habe gerade jetzt nach dreiviertelstündigem Aufenthalt die Stadt des 11. Dionysius verlassen, und ich muß, wenn ich das Fazit dieser Zeit ziehe, rückhaltlos bekennen, daß ich mich noch nie und nirgend so wohl gefühlt habe als in Krefeld. Dafür sorgte schon die Eigenart seiner Bevölkerung. Rheinischer Frohsinn und holländische Gemüthlichkeit haben sich in dem Charakter des Krefelders vermählt, und aus dieser glücklichen Verbindung ist eine Eigenschaft entsprossen, für die ich einen ganz neuen Namen prägen muß: Krefeldigkeit."

Also pflegen wir die „Krefeldigkeit", ohne unsere Augen und Ohren vor den Vorzügen anderer Städte und Gemeinwesen zu verschließen.

** **Krefeld,** 17. Sept. Die „Köln. Ztg." schreibt in ihrer Samstag-Abendausgabe: „Nachdem auf dem Gebiete der Beleuchtungskunst deutscherseits die Elektrizität mit der Nernst-Glühlampe (der Allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft Berlin) und dem Bremer-Licht (von Hugo Bremer-Keerdeim) neue Triumphe gefeiert, ist jetzt schon auf dem internationalen Kongreß der Gas-Industrie auch das Gas mit einem Licht in die Schranken getreten, das allen bisherigen Gas- und elektrischen Lampen gefährlich werden dürfte. Es handelt sich um das Kugellicht von Direktor Ernst Salzenberg in Krefeld; es brannte in vier Exemplaren eine ganze Woche lang vor dem Gaspavillon der Ausstellung, ward von Salzenberg selbst in einem Kongreßvortrage auseinandergesetzt und erregte durch seine hervorragenden Leuchtigenschaften allgemeines Aufsehen, ganz abgesehen von seiner größeren Billigkeit. Es heißt Kugellicht, weil es eine gleichmäßigere radiale Strahlung besitzt als das gewöhnliche Gasglühlicht; daher denn unter der Lampe fast keine Schatten aufkommen; der Ausdruck „Peter Schlemihl-Licht" hat sich daher auch schon für diese Lampe eingebürgert. Die Färbung des Lichtes ist warm und gelb gegenüber dem weißen Licht der Bogenlampe und dem grünlichen des Auer-Lichts; es ermüdet das Auge weniger. Es brennt ohne Zylinder in durchsichtigen oder matt opalisirten Kugeln, bleibt außerordentlich ruhig und zugleich geräuschlos, was letzteres ein wesentlicher Faktor ist. Was den Preis betrifft, so verbraucht es nur 0,8 Liter Gas per Kerze und Stunde, während das gewöhnliche Auer-Licht 2 Liter Gas unter denselben Verhältnissen bedarf. In Deutschland würden sich daher seine Betriebskosten auf ungefähr ein Drittel derjenigen der elektrischen Bogenlampe stellen. Bei seiner Verwendung als Scheinwerfer kann es, wenn es sich um die Absuchung bestimmter Punkte handelt, sich nicht mit dem elektrischen Scheinwerfer messen; dagegen übertrifft es durch seine größere Garbenbreite letztern bei der Beleuchtung eines ganzen Geländes. Ohne Zweifel eignet es sich durch diese Eigenschaft vortrefflich zur Straßenbeleuchtung. Jedenfalls darf man sagen, daß mit dem Salzenberg'schen Kugellicht das Gas, das nach dem Aufkommen des elektrischen Lichts zu schlummern schien, wieder einer neuen Entwicklung entgegengeht." (Wir haben unseren Lesern schon in längeren Aufsätzen dieses Kugellicht, eine Erfindung des Herrn Direktors unserer städtischen Gaswerke, geschildert; wir sagen also in Vorstehendem unsern Lesern nichts Neues; wir glauben aber, daß sie es gern vernehmen, wenn die Erfindung unseres Herrn Gasdirektors von Erfolg begleitet ist. D. R.)

Telegraphische Depeschen

der „Niederrheinischen Volkszeitung."

W **Stettin,** 16. Sept. Der Kaiser hat auf die Meldung des Staatssekretärs v. Podbielski, daß der Reichspostdampfer „Kiautschou" glücklich vom Stapel gelaufen ist, folgenden telegraphischen Glückwunsch gesandt:

„Es gereicht Mir zur großen Freude, dem „Vulkan" und der „Hamburg-Amerika-Linie" zu dem heute glücklich verlaufenen Stapellauf Meinen Glückwunsch senden zu können. Möge der Reichspostdampfer „Kiautschou" als ein Beweis deutscher Arbeitskraft und seemännischer Tüchtigkeit stets mit Glück dem Verkehr zwischen dem Vaterlande und dem fernen Osten dienen. Ich war leider durch die Anhäufung der Geschäfte verhindert, dem Stapellauf beizuwohnen.

Wilhelm, I. R."

W **Dresden,** 17. Sept. Prinz Albert von Sachsen wurde gestern auf seiner Rückkehr von Pillnitz nach dem Manöverquartier in Wolgau infolge Durchgehens der Pferde aus dem Wagen geschleudert und starb nach zehn Minuten.

W **München,** 16. Sept. Seine Großherzogliche Hoheit der Prinz Heinrich von Hessen und bei Rhein ist heute halb 11 Uhr verschieden. Die Beisetzung erfolgt in Darmstadt.

W **Pest,** 16. Sept. Fürst Ferdinand von Bulgarien hat gestern dem Ministerpräsidenten v. Szell und dem Ackerbauminister Daranyi einen Besuch abgestattet. Er wird sich heute Abend nach Sofia begeben.

W **Rom,** 16. Sept. Der Herzog der Abruzzen ist mit dem Korvetten-Kapitän Cagni Vormittags hier eingetroffen und von den Ministern, den Spitzen der Behörden, von Vereinen und einer überaus großen Menschenmenge empfangen worden. Der Herzog begab sich sogleich nach dem Pantheon, um am Sarge König Humberts einen Kranz niederzulegen.

W **Remagen,** 16. Sept. Heute Abend um 10 Uhr 15 Min stieß hier der Personenzug Coblenz-Köln mit dem ihm vorausfahrenden Vorzug zusammen. Wie es heißt, sind zehn Personen leicht verletzt worden, keine schwer.

W **Kopenhagen,** 16. Sept. Vor einer hiesigen Maschinenfabrik, in welcher ein Ausstand ausgebrochen ist, hatte sich gestern Abend eine große Menschenmenge angesammelt, um die trotz des Ausstandes arbeitenden Former zu erwarten. In Folge der Verhaftung eines Betrunkenen nahm dann die Menge gegen die Polizei eine bedrohliche Haltung an und bewarf sie mit Steinen; drei Polizeibeamte wurden schwer verletzt. Nachdem Verstärkungs-Mannschaften herbeigezogen worden waren, wurden 6 Verhaftungen vorgenommen.

Vermischtes.

* **Paris,** 14. Sept. Das hiesige Schwurgericht hat nach zweitägigen Verhandlungen den wegen Sittlichkeitsvergehen an Kindern angeklagten Abbé Santol freigesprochen. (Die ganze Anklage wird sich wohl wieder als ein Konglomerat von Lügen entpuppt haben.)

* **Saarlouis,** 14. Sept. Unglaublich ist's, was wir in der „Saarztg." lesen, aber, wie das Blatt versichert, wahr: Anjahl Kinderleichen zur Auswahl holen. Man wählte ein Kleidchen aus, nicht aber, um dasselbe zu behalten, nein, man ließ das Kind in dem Kleidchen photographiren und schickte dann die Auswahlsendung als „nicht konvenirend" zurück.

* **Eisenach,** 15. Sept. Der nach Verübung von Wechselfälschungen im Betrage von 80,000 M. vor 14 Tagen geflüchtete Hofkunstschlosser Fuchs wurde in Antwerpen verhaftet.

* **Paris,** 15. Sept. Heute Nachmittag gegen 1 Uhr explodirte auf dem Ausstellungsplatz ein Ballon mit einer brennbaren Flüssigkeit in einem Laden neben dem Restaurant bei der Jenabrücke. Durch die Explosion wurde eine kleine, nach dem Restaurant führende Ausgangsbrücke in Brand gesetzt, die theilweise abgebrannt ist. In dem betreffenden Restaurant ist durch das Feuer nur unbedeutender Schaden angerichtet.

* Die fünf größten Gemeinden Frankreichs sind außer Paris, das 2,536,384 Einwohner zählt: Lyon mit 466,028, Marseille mit 442,239, Bordeaux mit 256,906, Lille mit 216,276 und Toulouse mit 149,963 Einwohnern. Die kleinsten Gemeinden sind: La Genevroye (Arrondissement Chaumont, Departement Haute-Marne) mit 24, Gméricourt (Arr. Amiens, Dep. Somme) mit 23, Angeville (Arr. Wassy, Dep. Haute-Marne) mit 22, Le Tartre-Gaudran (Arr. Mantes, Dep. Seine-et-Oise) mit 17 und Mortreau (Arr. Chaumont, Dep. Haute-Marne) mit 14 Einwohnern. Da jede Gemeinde mindestens zehn Gemeinderäthe zu ernennen hat, so dürfte es den Wählern von Mortreau nicht immer leicht sein, ihren Gemeinderath zusammenzubringen.

Stadttheater.

⊙ **Krefeld,** 17. Sept. Das Stadttheater öffnete gestern nach der Sommerpause wiederum seine Pforten. Eine Klassiker-Vorstellung leitete die neue Spielzeit ein und zwar hatte man Schillers „Maria Stuart" dazu ausersehen, um gleichzeitig das Gedächtniß an die erste Aufführung jenes Werkes vor 100 Jahren zu begehen. Schiller übergab nach Pfingstmontäglichem Schaffen im Sommer 1800 das Trauerspiel der Weimarer Bühne zur erstmaligen Aufführung; es errang sofort einen durchschlagenden Erfolg. Während man früher das Werk mit dem Tode der Maria Stuart enden ließ, gab man es diesmal in seiner ganzen Ausdehnung nach den Intentionen des Dichters. Die letzten Scenen spielen wieder am Hofe der Königin Elisabeth, die nun nach dem Tode ihrer Feindin wohl die Befriedigung ihrer Rache fühlt, aber erkennen muß, daß man sie haßt, und daß selbst ihre leitherigen Freunde sie verachten. Die Aufführung ging unter der Regie des Herrn Direktors Otto gut von statten. Sie wies aber in der Rollenbesetzung sehr ungleichartige Leistungen auf. Betrachten wir dieselben erst von ihrer günstigen Seite: Da war die Titelrolle eine Musterleistung der Frau Margarethe Groß-Rühmkorf. Wir begreifen es wohl, daß diese Dame, bevor sie vor einigen Jahren einem Rufe an das großherzogliche Hoftheater in Weimar folgte, ein Liebling des Krefelder Publikums war. Sie ist nicht nur eine denkende, sondern auch eine leidenschaftliche Künstlerin, die ihre Rolle verständnißvoll wiederzugeben weiß. Ihre Maria Stuart war eine Figur aus einem Guß, edel und vornehm gehalten in jedem Zuge. Man vermochte sich ihrem Banne nicht zu entziehen. Der Charakterisirungskunst bietet die ideal gehaltene Maria Stuart im Allgemeinen mit ihrer vorwiegenden Passivität nicht viel Gelegenheit, aber wo dieselbe immerhin möglich war, da bot die Künstlerin eine Glanzleistung, so im dritten Akt, in der sogenannten „Hader-Scene". Die Schwärmerei der zum ersten Mal wieder in Freiheit Versetzten, die überwältigende Erinnerung an den jugendlichen Uebermuth früherer Tage, die Sehnsucht und die hervorbrechende Hoffnung der lange gefangen Gehaltenen — alle diese Gefühle, gebrochen durch lange Resignation und tiefe Hoffnungslosigkeit, dann erst die Bekherrschung gegenüber den Kränkungen durch die Königin und schließlich die wilde überschäumende Empörung: Das alles gab die Künstlerin vollendet wieder. Frau Groß-Rühmkorf wird auch in der kommenden Spielzeit sicher wieder von der Gunst des Publikums getragen sein. Hoffentlich bleibt die Dame unserem Ensemble erhalten. — Der Künstlerin stand ebenbürtig zur Seite das altbewährte Mitglied des hiesigen Theaters Frl. Hardung, als Königin Elisabeth. Ganz so muß man sich die mächtige Königin Englands vorstellen, herrschsüchtig und heuchlerisch, die jede milde Regung ihres Herzens niederkämpft und ihre Feindin in den Staub tritt. Man begrüßte die Künstlerin herzlich durch Ueberreichung reizender Blumenspenden. Die doppelzüngige und zwiespaltige Natur des Grafen von Leicester wußte Herr Weiß recht gut begreiflich zu machen. Wir begrüßen auch diesen Künstler mit Freuden wieder in dem neuen Ensemble, ebenso Herrn Max Büttner, der den Talbot würdig und überzeugend gab, und Herrn Ernst Reißig, der Intriguantenrollen, wie die des Lord Burleigh, vorzüglich zu spielen weiß. Daß Frau Helena Otto-Kuhse als Hanna Kennedy ganz am Platze war, darf wohl als selbstverständlich bezeichnet werden. Auch Herr Emanuel Krämer, der den Ritter Paulet, den Hüter Maria Stuarts gab, sei uns als geschätzter Künstler von neuem willkommen. Und nun zur anderen, weniger günstigen Seite. Als Mortimer stellte sich Herr Alwin Reuß vor. Der Herr ist für das Fach der jugendlichen Liebhaber auserlesen. Als solcher konnte er uns aber gestern nicht imponiren. Das war nicht jene Idealgestalt, die, erfüllt von heißer schwärmerischer Liebe, die Sympathie des Publikums im Fluge gewinnen soll. Sein heftiges, oft wildes Reden (er versprach sich auch zuweilen) und sein übertriebenes Spiel drängten die guten Eigenschaften des Künstlers in den Hintergrund. Vielleicht gibt Herr Reuß in einer anderen Rolle bessere Proben seines Talentes. — Herr Eugen Klug, der schon des längeren dem hiesigen Stadttheater angehört, bemühte sich redlich, den Davison würdig darzustellen, allein es geht ihm wie vielen sogar sehr berühmten Kollegen: sieht man ihn auch in recht ernster Rolle, man muß doch lachen, denn er kann den Komiker nicht verleugnen. Den Grafen Aubespine stellte Herr Wladimir Jürgens, auch ein Mitglied des vorjährigen Ensembles, dar. Ueber die neu eingetretenen Mitglieder Frl. Emilie Oriler, Frl. Klara Görke und die Herren Willy Hagen, Reinhold Bauer, Peter Bister, Robert Weberg, Fritz Koppmann und Georg Braas läßt sich jetzt noch kein Urtheil fällen. Ihre gestrigen Rollen waren zu unbedeutend, um darnach ihre Leistungen bewerthen zu können. — Die Eröffnungsvorstellung war trotz des schönen Wetters am Nachmittag recht gut besucht, ein Beweis, daß für klassische Vorstellungen immer ein Publikum zu finden ist.

Sozialdemokratischer Parteitag.

—r **Mainz,** 15. Sept.

Vor Beginn der Verhandlungen des eigentlichen Parteitages haben sich in diesem Jahre zum ersten Male die Führerinnen in der sozialdemokratischen Frauenbewegung zu einer „Konferenz der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands" zusammengefunden. Sie tagen im Gasthof „zur Wanz" in der Pfaffengasse. Die bekannte Frau Zetkin, die Herausgeberin „der Gleichheit", leitet die Verhandlungen und 16 weibliche und 4 männliche Vertreter der sozialdemokratischen Frauen Deutschlands bilden mit ihr die Konferenz. Die recht lebhaft geführten Diskussionen ließen mancherlei Gegensätze zu Tage treten und der Ton ließ nicht selten die „Schwesterlichkeit" sehr vermissen. Zunächst berieth man über den Ausbau des Systems der weiblichen Vertrauenspersonen. Man beschloß eine Art Geschäftsordnung, nach der diese einheitlich arbeiten sollen und stellte dann die Forderung auf, daß die Vertrauenspersonen der Genossinnen überall, wo das Vereinsgesetz es gestattet, von den Organen der allgemeinen Bewegung zu allen Arbeiten und Sitzungen als gleichberechtigte Mitarbeiterinnen herangezogen werden sollen. Alle Rednerinnen klagten über die Unterschätzung der Mitarbeit der Frauen durch die Männer und zeigten darüber eine große Entrüstung. „Der Begriff Weibchen", rief eine Rednerin — Frau Steinbeck-Hamburg — aus, „muß den Männern ausgetrieben werden, sie müssen uns als Kollegin betrachten. Als solche müssen sie uns kennen lernen und wäre es auf dem Wege der Lohndrückerei. Das wird am besten helfen!" Man beschloß, geschmackvoll ausgestattete kleine Broschüren zu drucken, die unter die Frauen gebracht werden und die sozialistischen Ideen verbreiten sollen. Eine Kommission mit dem Sitze in Berlin wurde mit der Herausgabe betraut. Eine Hamburger Genossin empfahl als gutes Mittel, sich durch die Vertrauenspersonen in den einzelnen Fabriken die persönliche Bekanntschaft der gescheidten Mädchen zu verschaffen, um diese allmählich in den sozialistischen Ideenkreis einzuführen. Man solle sich außerdem um die speziellen Leiden der einzelnen Arbeiterinnen kümmern und durch diese Sorge ihr Vertrauen gewinnen. Eine Delegirte aus Frankfurt a. M. dries ihre Erfolge auf dem Wege der Konsumvereine. Von

anderer Seite wurde die Wahl von Vertreterinnen in die Ortskrankenkassen als Mittel zum Zweck bezeichnet. Der österreichische Reichsrathsabgeordnete Permerstorfer schilderte die Erfolge, die die Sozialisten in seiner Heimath unter den Frauen durch den Lug. Zuckerrummel bei Erhöhung der Zuckerpreise gehabt hätten. Daraufhin wurde gleich die Insinuirung eines „Kohlen- und Salzrummels" für Deutschland in Aussicht gestellt und gerathen, alsbald die drohenden „Hungerzölle" bei der Agitation unter den Frauen zu verwerthen. Der genannte Wiener Reichsrathsabgeordnete sprach es bei dieser Gelegenheit wieder offen aus, was ja kein Geheimniß mehr ist, daß in Oesterreich die gewerkschaftliche Bewegung und die politische Bewegung derart mit einander verschmolzen seien, daß sie nicht auseinander zu bringen wären.

Den interessantesten Theil der heutigen Verhandlung bildete aber die Berathung über die Agitation für den gesetzlichen Arbeiterinnenschutz. Es war hier ein insbesondere auch von Frau Zetkin vertretener Antrag gestellt, dafür zu agitiren, daß Frauen sechs Wochen vor und drei Monate nach der Niederkunft krankenkassenunterstützung in Höhe des ortsüblichen Tagelohns erhielten. Frau Ihrer-Berlin wandte sich aus taktischen und sachlichen Gründen gegen diese Forderung. Auf ärztlicher Seite sei man darüber einig, daß eine Ruhepause von sechs Wochen nach der Niederkunft zur vollen Wiederherstellung genüge. Länger dürfe man die Frau der Arbeit nicht entziehen. Hierauf antwortete Frau Zetkin: Die Gegnerin über die Beschäftigung von verheiratheten Frauen in Fabriken habe überall die Aufmerksamkeit auf diese Frage gerichtet. Das Zentrum verlange, daß verheirathete Frauen überhaupt nicht in Fabriken arbeiten sollten. Es wäre eine Schmach, wenn die sozialistischen Frauen darauf nicht antworten wollten durch eine Agitation, welche die Interessen der Arbeiterinnen mit aller Schärfe vertrete. Diese Frage, erklärte sie, ist geeignet, dem Zentrum die Maske der Arbeiterfreundlichkeit vom Antlitz zu reißen und nachzuweisen, wie arbeiterfeindlich und arbeiterschutzheuchlerisch das Zentrum ist. Das Zentrum, das sich zu dem Grundsatz bekennt, die Frau muß heraus aus der Fabrik, das ist dieselbe Partei, die ihren maßgebenden Einfluß noch nicht gebraucht hat, um den weiblichen Arbeiterinnen den nothwendigsten Schutz zu bieten. Die Rednerin verstieg sich dann zu der dreisten Behauptung: „Gerade Zentrumsgrößen, der Reichstagspräsident eingeschlossen, deuten die Frauen ohne Rücksicht aus, beispielsweise in Grubenbetrieben, in einer Weise, wie sie liberale Unternehmer in der Rheinprovinz nicht ausbeuten." Den Beweis für diese Behauptung wird Frau Zetkin zu erbringen haben. In der Debatte über die Arbeiterinnenschutzfrage drang Frau Zetkin mit ihrer schroffen Stellungnahme und den übertriebenen Forderungen nicht durch. Man hielt ihr vor, daß die Kosten des verlangten ausgedehnten Schutzes so hohe würden, daß die Krankenkassen daran zu Grunde gehen würden; die Forderungen, die hier gestellt würden, hörten sich ja ganz schön an, aber an ihre Durchführbarkeit glaube wohl keiner der Anwesenden. Man dürfe den Schutz der verheiratheten Frau nicht über das Maß des hygienisch Nothwendigen ausdehnen; denn das, was für das Kind nothwendig sei, erreiche man auch dann nicht, wenn die Frau 3 bis 6 Monate sich dem Kinde widme! Wenn man daran gehe, eine solche Detailfrage zu regeln, müsse man bei der Aufstellung von Forderungen auch zeigen, wie ihre Verwirklichung möglich sei. Dies sei von Frau Zetkin und Genossinnen nicht geschehen. In Folge dieser Opposition zogen die Antragstellerinnen ihren Antrag zurück. Die Versammlung nahm dann einen Antrag an, in dem gefordert wird, die strikte Durchführung eines Arbeitsverbots für Frauen während der vier Wochen vor und sechs Wochen nach der Niederkunft; Ausnahmebestimmungen auf Grund von ärztlichen Zeugnissen, die eine frühere Arbeit zulassen, sollen verboten sein; den Frauen soll eine Entschädigung in Höhe des vollen Taglohnes gewährt werden. Schließlich wird die obligatorische Ausdehnung der Wöchnerinnenunterstützung für die verheiratheten Frauen aller Versicherungsmitglieder verlangt. Weiterhin beschäftigt sich die Konferenz mit der Frage der Gründung von Frauenbildungsvereinen, wobei es zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Vertreterinnen der Richtungen für und gegen diese Einrichtungen kam.

Wetternachrichten.

(Eigener Drahtbericht der „Niederrh. Volksztg.")

= **Hamburg**, 17. Sept. Der Luftdruck, hoch und gleichmäßig vertheilt, über 770 mm erstreckt sich über die südliche Ostsee bis nach Polen. Ein neues Minimum liegt westlich von Irland. In Deutschland ist es ruhig, heiter, äußerm Nordosten etwas wärmer. Eine Fortdauer der Witterung und weitere Wärmezunahme wahrscheinlich.

Handel und Verkehr.

* Nordlingen, 17. Sept. Eine Generalversammlung der hiesigen Waggonfabrik findet am 8. Oktober statt, welche über die Aufnahme einer Anleihe von 1 200 000 M. Beschluß fassen soll.

Berlin, 15. Sept. 1899.

Wechselkurse.

Wien	8 Tage	84.40 b	Kopenhagen	8 Tage	112.10 b
	3 Monate	83.90 b	Petersburg	8 Tage	215.75 b
Madrid	14 Tage	62.70 b		3 Monate	215.95 b
"	60 Tage	—.—	Warschau	8 Tage	215.90 b

Weitere **Wechselpreise** siehe Börsentelegramm in der Samstag Abend-Ausgabe.

Ausländische Wechselpreise.

* Antwerpen 15. Sept. Deutsche Bankplätze 123.00. London 25.16 25.20 b. Check London Mittelkurs 25.19. Check Paris 100.10 b. 100.25 Gr. Auszahlung Deutschland Reichsbk.-Giro 123.00. Lombard- und Priv. 123.15. Privat-Wechseldiskont 3 Proz.

* Wien, 15. Sept. Deutsche Plätze 118.33. Amsterdam 118.33 * Prag, 15. Sept. Wechsel auf Berlin 131.10.

* Mailand, 15. Sept. Wechsel auf deutsche Plätze lang. 131.10 auf Paris lang 108.62½.

* Lissabon, 15. Sept. Wechsel Paris 750.00. Gold-Aufgeld 37

* Paris, 15. Sept. Deutsche Plätze 121.

* Petersburg, 15. Sept. Wechsel auf London 3 Monate 93.80 Paris 1 Monat 37.37½. Berlin 2 Monat 45.72½. Check Berlin 46.27½.

Niederrheinische Kredit-Anstalt

Kom.-Ges. a. Aktien — Peters & Co.

Grundkapital M. 21,000,000, Rücklagen ca. M. 4,000,000. — **Krefeld**, 15. Sept.

Wechsel.		Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehm.
Amsterdam	100 Gulden	169.05	168.65	Souvereigns	20.38
Rotterdam				ausländische Noten	20.40
Antwerpen	100 Frc.	81.25	80.95	20 Frc.-Stücke	16.22
Brüssel		—.—	—.—	Dollar-Stücke	4.06
London	1 L.	20.45	20.41	Französische Noten	81.05
do.	1 L.	—.—	20.22	Belgische	81.05
Paris	100 Frc.	81.40	81.10	Holländ.	168.00
do.	100 Frc.	—.—	—.—	Amerikan. Gold	4.16
Italien. Plätze		76.45	75.85	do. Noten	4.16
do.		—.—	—.—	Oesterreich.	84.40
Schweiz. Pl.	100 Frc.	81.10	80.80	Schweizer	80.60

Usuellgültliche Entgegennahme von Zeichnungen auf alle zur Ausgabe gelangenden Aktien, Staats- u. andere Papiere.
Annahme von Depots unter eigenem Verschluss des Besitzers: „Safes".
Unentgeltliche Auskunft über alle Werthpapiere.
Verwaltung von Werthpapieren, Dokumenten aller Art und **Aufbewahrung von Werthgegenständen.**
Kostenlose Einlösung sämmtl. Kupons u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung.
Ankauf guter Geschäftswechsel, Eröffnung laufender Rechnungen u. Check-Konti, An- u. Verkauf von Devisen, sowie **Besorgung** aller sonstigen in das Bankfach schlagenden Geschäfte.
Wir nehmen in jeder Höhe Spareinlagen an mit Verzinsung bis auf Weiteres bei neunmonatlicher Kündigung zu 4½ Proz., bei sechsmonatlicher Kündigung zu 4 Proz., bei dreimonatlicher Kündigung zu 3½ Proz., bei einmonatlicher Kündigung zu 3 Proz., bei täglicher Kündigung zu 2½ Proz. Die Verzinsung beginnt mit dem auf die Einzahlung folgenden Werktag.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhafter Bedingungen.
Fast alle 3½% und 4% Pfandbriefe erstklassiger deutschen Hypothekenbanken erlassen wir zum Berliner Tageskurse frei von allen Spesen. — Goldwechsel.

Seide.

* Krefeld, 15. Sept. Bericht der Seidentrocknungs-Anstalt. In den heute zur Kenntnis gekommenen 18 Rek. (167 Vortage. Vom 1.—15. Sept. 302 Rek. 19.344 Kilogr. Total: 320 Rek. 20.511 Kilogr.

* Basel, 14. Sept. Eingetroffen: Organsin 2 Rek. 100 Kilogr. Trame 1 Nr. 1 Kgr., Grege 5 Nr. 379 Kgr. Total: 8 Nr. 570 Kilogr.

Baumwolle.

* Bremen, 15. Sept. Upland middl. gewöhnlich 64 Pfg. ruhig.

* Die ägyptische Baumwollernte verspricht ziemlich günstig auszufallen. Gleichmäßig warmes Wetter während der ersten Hälfte des Jahres und ausreichende Bewässerung haben eine gute Entwickelung der Pflanzen zur Folge gehabt. In Oberägypten stehen die Baumwollfelder durchweg sehr gut und man erwartet dort eine frühe Ernte. Aegyptische Baumwolle wird zu den besseren Qualitäten unserer Gewebe-Branche verwendet. Vielleicht wäre eine sehr gute Gelegenheit, in welcher unsere besten Qualitäten im Verhältniss billiger sein als die billigsten und billigen Qualitäten, welche bekanntlich nur aus amerikanischer Baumwolle gefertigt werden.

* Havre, 15. Sept. Baumwolle, Sept. 79½ Brk.

Viehmärkte.

* Krefeld, 17. Sept. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich für fette schwere wie folgt: 1. Qual. 56 Pfg., 2. Qual. 54 Pfg.

* Berlin, 15. Sept. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren 5683 Rinder, 1173 Kälber, 16583 Schafe, 9015 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kilo Schlachtgewicht: Rinder, 1. Qual. 66.70, 2. 62.65, 3. 54.57, 4. 48.52 M., Bullen 1. Qual. 61.64, 2. 52.60, 3. 47.48 M., Färsen und Kühe 1. Qual. 52.53, 2. 50.51, 3. 45.48, 4. 38.43 M., Kälber 1. Qual. 67 bis 68, 2. 63.65, 3. 58.61, 4. 52.40 M., Schafe 1. Qual. 62.66, 2. 57.59, 3. 49.50, 4. 42.51. Schweine 1. Qual. 56.57, 2. 54.55, 3. 51.53, 4. 47.50 M.

* Berlin, 14. Sept. Schlachtvieh. Zugetrieben waren 551 Stück Rindvieh, 60 Kälber, 418 Schafe, 790 Schweine (in den Ställen etwa 125 Stück Rindvieh und Kälber und 12 Stück Schweine). Bezahlt wurde M. 168 bis 358. Über 6 Wochen kalbende Kühe M. 168 bis 300. Frischmelchende Kühe 166 bis 312. Rindvieh mit 3-4 Jahren 150-292. Kühe mit Kalbgeburt 150 bis 250. Kälber 33-75. Hämmel, Springochsen 92-260. fette Kälber 100 bis 120 M. Fettvieh (Kühe und Ochsen) 83-105. Fette Schweine 70 bis 82 M. pro 50 Kilo Schlachtgewicht.

Frucht- und Viktualienmärkte.

* Krefeld, 15. Sept. Getreide. Weizen 1. Qual. 18.50, 2. 15.00, 3. 14.00 M. Roggen 1. Qual. 14.00, 2. 13.00, 3. 12.00 M. Hafer 1. Qual. 15.00, 2. 13.00, 3. 12.00 M. Kartoffeln 2.30-3.00 Ctr. Stroh 3.00 M. Kleeheu 4.40 M. Heu 3.00 M. Waldheu 4.00 M. Erbsen 12.00. Riegelbusch 15.00 M. Bohnen 12.00 M. Kübel pro 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. ohne Faß 63.75 M., Kübel per 100 Kilo inländische (ohne Faß) 65.25 M., gerichtlich Cel. per 100 Kilo 3 M. höher als Kübel. Verkäufen per 1000 Kilo 106.00 M. Kleie per 50 Kilo 5.20 M. Bohnen 2.40 M. das Kilo. Eier an Markt 2.00 M. — Nach Markt 28.25. Cel. 27.25 M. Neuer Hafer 1. Qual. 12.80, 2. Qual. 11.80 M.

* Köln, 15. Sept. Rüböl Pakt. von 5000 Kil. 65.50 M., Okt. 64.50 M., 64.00 M.

* Magdeburg, 15. Sept. Kupferdraht 88½, 00.00-00.00. 75% 0.00-0.00. Brodraffin. I 28.45. Brodraffin. II 28.42½. Ruhig. Kandis, I. weiß 28.45. Gem. Melis I. mit Faß 27.95 bis 00.00. Kohzucker I. Kornzucker exkl. Sack ab Hamburg Sept. 11.85, Okt. 11.82½, Nov. 11.70, Dez. 11.70 bez., Jan.-März 11.70 bez., April-Mai 11.70 bez. Stetig.

* Hamburg, 15. Sept. Rüböl Sept. 10.20 Gd., 10.22½ Br., Okt. 10.02½ bez., 10.05 Br., Dez. 10.10 bez., 10.15 Br., Jan.-März 10.20 Gd., 10.27½ Br. — Petroleum 10.000 Ctr.

* Bremen, 15. Sept. Petroleum ruhig. 7.45 Br.

* Hamburg, 15. Sept. Kaffee, Sept. 33½, Dez. 40 B., März 40½ B., Mai 41½ Pfg. B.

* Hamburg, 15. Sept. Weizen loko 155-160, Roggen matt und still. Hafer still. Gerste still. Rüböl still, loko 60. Spiritus Sept.-Okt. 17½, Okt.-Nov. 17½, Nov.-Dez. — Petroleum Stand. loko 7.35.

* Hamburg, 15. Sept. Futtermittelmarkt. Im Verlauf der letzten Woche fanden große Umsätze in Baumwollsaatmehl statt. Man berichtet, daß die Abladungen von Amerika für August und September nicht andrechen werden, um den dringendsten Bedarf für Baumwollsaatmehl zu decken. Kraftfuttermehl wurde in England viel gebraucht und zwar zu bedeutend steigenden Preisen. Wenn wir englischen Berichten wie in früheren Jahren, maßgebend für Deutschland werden sollten, so haben wir hier eine Preissteigerung von mindestens 10 Prozent zu erwarten. Während in früheren Jahren in dieser Jahreszeit große Quantitäten Reisfuttermehl von England nach Hamburg verkauft wurden, konnte England in letzter Woche große Posten von Hamburg zurück zu beziehen, welche von deutschen Händlern nicht annähernd angelegt werden. Leinkuchen sehr fest. Reisfuttermehl 24 23¾ fett und Protein, M. 4.70-4.90 ab Hamburg 5.00-5.10 ab Magdeburg, ohne Gehaltsgarantie 4.00-4.50 ab Hamburg. Kopfschrot 3.00 bis 3.10 ab Hamburg, 3.00-3.10 ab Bremen, getoastete Getreideschrote 5.40-5.60 ab Q., getoastete Weizenkleie, 24 30% fett und Protein 5.00-5.10 ab Q., Erdnußkuchen und Erdnußmehl, 52-54% 6.50-6.75 ab Q., 53-58% 6.70-7.50 ab Q. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl, 54-58% 6.30-6.75 ab Q., 58-62% 6.90-7.10 ab Q., Kokosnußkuchen und Kokosnußmehl 6.00-7.00 ab Q., Palmkernkuchen 23-26% fett und Protein 5.20-5.40 ab Q., Rapskuchen 5.60-6.00 ab Q., Leinkuchen amerik. wird verzollt 5.60-5.90 ab Q., Weizenkleie 4.60-4.85 ab Q., Roggenkleie 4.80-5.00 ab Q., Maisgrieme helle 4.65-4.90 M. ab Q., Maisfuttermehl 5.35-5.75 M. ab Q. Alles per 50 Kilo.

* Antwerpen, 15. Sept. Petroleum. (Schluß.) Raff. weiß loko 19½ bez., 19¾ Br., Aug. 19½ Br., Sept. 19½ Br., Okt.-Dez. 19½ Br.

* Amsterdam, 15. Sept. Kaffee, Java prima 35. Okt. 34½, Dez. 34¾, März 35, Mai 35½, Juli 35¾ fl.

* Amsterdam, 15. Sept. Weizen Nov. 184. Roggen Okt. 131, März 132 fl. Rüböl loco 32½, Sept.-Dez. 32, Mai 32¼ fl.

Leinöl pure 35½ Ctt. 00. Sept.-Dez. 34¼, Jan.-Mai 34. Juli-Aug. 29¾ fl.

* Havre, 15. Sept. Kaffee Kontrakt Sept. 48.50, Dez. 48.75, März 49.50, Mai 50.00 Frc. Zuckerpreis vom 14. Sept. in Nio 15000 B. Santos 48.000 B.

* London, 15. Sept. 88% Java-Zucker 12½, Rüben-Rohzucker loko 11 6d., 8% 0.

* New-York, 15. Sept. Waaren-Schlußpreise.

	14.	15.		14.	15.
Rother Winterweizen	81½	82½	Mehl (Spr. clears	2.70	2.70
Weizen September	80¼	82½	Zucker, fair ref. Mc.	4½	4½
" Dezember	82¾	83¾	Petroleum		
" März	85¾	86¾	" refined (Kase.)	8.35	9.35
" Mai	85¾	86¾	" Stand. wh.	8.05	8.05
Mais September	46¾	46¾	" Philadelphia	8.00	8.00
" Dezember	41¾	41¾	" Pipe L. Kreit.	7.75	7.75
" Mai	41¾	41¾	Getreidefracht	4¾	4¾

Weizen eröffnete fest und etwas höher in Folge nassen Wetters im Nordwesten. Auch im weiteren Verlaufe war auf Käufe der Baissiers und Abnahme in den Kassenlisten ein festunterbrochenes Steigen der Preise zu verzeichnen. Schluß fest. Nachbörse: ¼ C. höher. Mais Anfangs höher auf die Dringlichkeit des Bedarfs und unbedeutendes Angebot; später trat auf Realisirungen ein Rückgang ein. Schluß fest.

Getreidepreise, veröffentlicht von der Zentralstelle der preuß. Landwirthschaftskammern

vom 14. Sept. 1900.

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	148	140-145	140-147	140-155
Mittelmark Regbzk.	144-148	142-147½	140-145	140-150
Lausitz	145-152	142-150	138-140	140-150
Magdeburg	140-152	142-150	138-140	140-150
Erfurt	140-152	144-158	140-150	140-150
Danzig	145-150	130-135	140-150	140-150
Gegkf. Stettin	145-150	142-147	140-150	140-150
Posen	140-152	135-142	135-140	140-150
Breslau	140-152	135-142	135-140	140-150
Hannover Süd	150	144-150	140-145	140-150
Kiel	150-152	144-150	140-145	140-150
Münsterland	150	142-150	140-145	140-150
Kassel	153	154	—	138
Nach Privat-Ermittelung	755 gr. p. L.	712 gr. p. L.	573 gr. p. L.	450 gr. p. L.
Berlin	153	147	—	152
Stettin (Stadt)	153	142	152	154
Königsberg	144	128½	144	139
Breslau	150	150	145	147
Posen	150	145	145	150
Mannheim	158	153	—	147
Hamburg	158	145	—	143

Metalle.

* Hamburg, 15. Sept. Gold in Barren per Kilogr. 2788 Br., 2784 Gd., Silber in Barren per Kilo. 85.85 Br., 85.35 Gd.

* Amsterdam, 14. Sept. Bankazien vorr. fl. 81. Ctt. 79¼, Silber vorr. 81. Dez. 77¼ fl.

* London, 14. Sept. Kupfer, stetig, Kassa und ab heute 3 Monate 73.12 6 Zinn, Straits 135.0 Kassa, ab heute 17.15. Zinn, fester, Kassa und ab heute 3 Monate 118.17 6.

* Birmingham, 14. Sept. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbered warrants 76.0. Warrants Middlesborough 71.0. Hematit 00 6d.

Meteor. Station Krefeld (Kgl. Fürstenschule) 17. Sept.

Barom. Stand	Wind	Stärke	Wetter	Temperatur Cell. Reaum.	Temperatur Cell. Reaum.	Regenhöhe	Bemerkungen
763	94	0	—	12°	9°	Maximum	15°
762	94	0	—	23°	20°	26° 21'	8 4
762	94	0	—	23°	20°	Minimum	8 4
762	93	4	—	13°	10°	11° 8'	8 4

Temperatur-Minimum in vergangener Nacht 11° Cell. (9° Reaum.)

Die Beobachtungen beziehen sich auf die Zeiten: 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachmittags, 9 Uhr Abends des vorhergehenden und 7 Uhr Morgens desselben Tages.

Für den Inseraten- und Reclamentheil verantwortlich: J. Keller.

In Folge der überaus reichen Obsternte treten Erkrankungen der Verdauungsorgane (Diarrhöen und Magenkrankheiten) namentlich bei den Kindern in erhöhter Weise ein, und sei daher auf den nach ärztlicher Vorschrift (von Gebr. Stollwerck) hergestellten **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao** aufmerksam gemacht, welcher in Folge seines Gehaltes an Eichel-Gerbsäure stärkend auf Magen und Darm mit zumeist geradezu staunenswerthem Erfolge wirkt. Gemäß Gebrauchsanweisung ist derselbe im Erkrankungsfalle in gut emaillirten oder irdenen Gefäßen mit Wasser zu kochen. Als tägliches, stärkendes und nahrhaftes Getränk, kann er auch mit Milch gekocht genossen werden. 5013

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Töchterchens

zeigen hocherfreut an

Jean Otten und **Frau,**
Eva geb. **Weber.**

Krefeld, 16. Sept. 1900.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Dienstag, 18. Sept. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich in dem Auktionslokale Kurzestraße 4 hier,

Sopha, Ladenschrank, Ladentheke, 1 Partie Stickereien etc. meistd. geg. baare Zahl. versteig.

Zimmermann,
Gerichtsvollzieher in Krefeld.

Zwei Zimmer

2. Etage mit oder ohne Speicherzimmer zu vermiethen
Mosterstraße 52.

Ein gesetzter

Buchbinder,

kath., welcher in allen Buchbinderarbeiten, Kundenarbeit, Hand- und Preßvergolden 2c. durchaus erfahren ist, wir für dauernde und selbstständige Stellung zum 1. Oktober cr.

gesucht.

Offerten unter A. B 5016 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dampf-Dreschmaschine

nebst zweischnürigem

Binder

halte ich zum Dreschen bestens empfohlen. 5000

Wilhelm Bendmann,
Trompet, Kreis Moers.

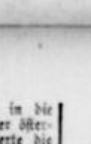
Gesucht Stellung als **Haushälterin** bei einem einzeln. Herrn. Off. unt. Z. P. K. 5900 an **A. Rotes, Ann.-Exped., Münster i. W.** 4973



Starker, 7jähriger, brauner Oldenburger

Wallach,

für jeden Dienst geeignet, preiswerth zu verkaufen.
Näheres Oberstraße 44.



Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1 Uhr entschlief sanft im Herrn, unsere innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante,

Frau Ww. Hch. Knepperges
Wilhelmine geb. Kraft

nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den Heilsmitteln der röm.-kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Krefeld, Oberhausen, Glehn, Dünwald und Mülheim a. Rh., 15. Sept. 1900.

Die Beerdigung und feierlichen Exequien finden Mittwoch Morgen 8 Uhr vom Sterbehause Lindenstraße 38 (Dionysiuspfarre) aus statt. **D. Ob.**

Krefelder Eisenbahn.

Mit dem 1. Oktober d. J. tritt der **neue Winter-Fahrplan** in Kraft. Exemplare desselben liegen in den Dienstzimmern unserer Stationsgebäude zur Einsichtnahme auf und werden auch zum Preise von 10 Pfg. pro Stück abgegeben.

Die Direktion.

Miethvertrag-Büchelchen,

nach den Bestimmungen des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches abgefaßt, sind vorräthig in der

Geschäftsstelle der „Niederrheinische Volksztg."
und des
„Krefelder Stadt-Anzeiger".
Friedrichstr. 41. Fernsprecherr 354.

Diejenigen meiner geehrten Kunden, welche **Wintersachen** in meinen Werkstätten modernisirt zu haben wünschen, werden gebeten, dieselb. bis zum 30. d. M. einzureichen.

Später eingehende Aenderungen können nicht ausgeführt werden.

Die neuen Modelle stehen zur gefl. Ansicht. 4855

J. Lion, Hochstrasse 96.
Damen-Mäntel-Fabrik.

Massiv goldene

Trauringe

ohne Löthfuge **D. R. Patent Nr. 112.744,** in jeder Breite und Dicke

ohne Preis-Erhöhung

empfiehlt 9935

Carl Bründt, Breitestr. 81.

Riessner Oefen

150 Stück am Lager.
Größte Auswahl am Platze. Billigste Preise.

A. Beenen,
Steinstraße 16. 4606

Haupt-Agentur

einer altrenommirten inländischen

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

ist durch je eine in besseren Kreisen gut bekannte, selbstthätige, solide **Persönlichkeit** für die Bezirke Osterath, Oppum, Fischeln, Anrath und Willich, unter sehr günst. Bedingungen sofort neu zu besetzen. Fr. Off. u. Nr. 326 bef. **G. L. Daube & Cie., Köln.**

Hill-Glühkörper.

Deutsches Reichspatent.

Wir machen hierdurch die ergebene Anzeige, dass wir unsere **General-Vertretung für Krefeld und Umgegend** dem Herrn

Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137,

übertragen haben.

Henry Hill & Co. limited, Berlin O. 17,
Patentinhaber und alleiniger Fabrikant der Hill-Glühkörper.

Im Anschluss an obige Anzeige mache ich ergebenst bekannt, dass ich ein

reichhaltiges Lager von Hill-Glühkörpern

unterhalte und zu Original-Preisen verkaufe.

Die Herren Installateure und Wiederverkäufer erhalten den üblichen Rabatt.

Fritz Ophüls, Hubertusstrasse 137.

Gesellschaft für Gas-Spar-Apparate
m. b. H.
Berlin, Friedrichstrasse 105c.

General-Vertrieb für Krefeld und Umgegend:
Fritz Ophüls, Hubertusstr. 137.

20% Gasersparniß

durch Anwendung des

Gasdruckreglers
D. R. G. M. Nr. 88309,
sowie der
Regulirschraube
D. R. G. M. Nr. 65467.

Vortheile:

1. Mindestens 20% oft bis 40% Gasersparniß, 2. regelmässiges, besseres Licht, 3. kein Schwarzwerden der Strümpfe, 4. keine Verunreinigung der Luft durch überschüssiges, unverbranntes Gas.

Der **Hubertusstrasse 137** aufgestellte Apparat liefert den Nachweis für die oben angegebene Gasersparniss.

Einzelflamm-Regler
für **Strassenlaternen.**
Der Apparat ist einstellbar auf jeden Gasdruck und Gasverbauch.

Grosse Gasersparniss!

Motor-Regler
für **Gas-Kraftmaschinen** von 2, 5, 10, 15 und mehr Pferdekraft. **Grosse Gasersparniss.**
Durch richtige Mischung von Gas und Luft tadelloser Gang der Maschinen. Fehl-Explosionen ausgeschlossen. 5002

Lieber Leser, freundliche Leserin!

Etwa **1500 Seelen, drei Seelsorgstationen** und **keine Kirche, 30** und **40 Jahre Gottesdienst** in einer **Stube** bezw. **einem Schuppen!** Wer erbarmt sich unser?

Gaben zum Bau eines Kirchleins in Rädersdorf und einer Kapelle in Hoppegarten nimmt dankbarst an 8415

Kuratus Brysch, Hoppegarten b. Berlin.

Südhausen's Anstands- und Tanz-Institut
für höhere Stände,
Köln,
Hansa-Ring 34.

Mein **erster diesjähriger Kursus** in **Krefeld** beginnt **Dienstag, den 25. Septbr.,** in der „Königsburg".
Für Damen Abends 7 Uhr.
Für Herren 8½ Uhr.
Zur Gesellschaft passende junge **Damen** und **Herren** können noch theilnehmen.
Anmeldungen werden von Frau **Richard Lagelee** entgegengenommen.
Dienstag, 18. Sept. cr., Nachmittags v. 1½—3½ Uhr bin ich zur Entgegennahme von Anmeldungen in d. **Königsburg** persönlich anwesend 4964

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Wermuth di Torino
von der **Europäischen Bodegawein-Compagny**
direkt bezogen,
vorzügliche Qualität,
empfiehlt glasweise vom Faß billigst
Maria Brocker,
Krefeld, Gvertsstraße 16.

Flaschen-Niederlage der ersten Glashüttenwerke Deutschlands zu vergeben. 988

Bewerber, die Beziehungen zu Flaschenbierhändlern, Brauereien, Destillerien haben, bevorzugt. Große trockene Lagerräume mit Einfahrt erforderlich.
Offerten sub K. N 4999 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die Anfertigung
von zirka 30 □-Meter
Platten-Trottoir
mit **Niedermendiger Platten,** event. mit alten, zu vergeben.
Offerten unter G. P. 5021 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Familien-Nachrichten.

Geborene: August Schmitz, Wien, ein Knabe. — Ernst Kaufmann, Solingen, ein Knabe.

Verlobte: Linchen Heltenmeier m. Jul. Bierhaus, Apoth., Lütgendortmund und Bärmelhausen. — Leontine Hesse mit Max Koch, Jambes (Belgien) u. Köln.

Vermählte: Herm. Hoogen m. Aug. Fuefers, Düsseldorf. — Fritz Ochsenkopf jr. mit Henny Röll, Elberfeld. — Karl Backhaus mit Margarethe Heckmann, Duisburg.

Gestorbene: Rentner Heinr. Kimmekamp, 78 J., Fischlaken. — Heinr. Bockämper, 65 J., Horst-Emscher. — Gerichtsass. Karl Stahlo, 34 J., Münster a. St. — Lehrer Peter Johnen, Mauderscheid. — Joh. Otterich, 52 J., Wickede-Asseln. — Oskar Süskind, 30 J., Bonn. — Heinr. Brügman, 50 J., Aachen-Burtscheid.

Die im hiesigen Firmenregister unter Nr. 16 eingetragene Firma Jakob Kaufmann zu Hüls ist erloschen.

Kempen (Rh.), 11. Sept. 1900.
Königl. Amtsgericht.

Einladung und Tages-Ordnung

für die

öffentliche Sitzung

der

Stadtverordneten-Versammlung

zu Krefeld

am Donnerstag, 20. Sept., **Nachm. 6 Uhr.**

Tagesordnung:

1. Ersatzwahl von Armenpflegern.
2. Abänderung des Ortsstatuts betr. Einziehung der Beiträge für Invaliditäts- und Alters-versicherung vom 9. April 1896 / 4. Mai (Siehe Nr. 7 der Tagesordnung vom 2. Aug. cr.).
3. Vertrag mit S. Cohen zu Köln wegen Offenlegung und Herstellung der Straße S 19 (Abzweigung von d. Fischelnerstraße).
4. Anderweite Festsetzung der Fluchtlinie für die Straße S 19.

14,000 Mark

erste Hypothek per 1. November gesucht. Pünktlicher Zinszahler. Taxe 26,000 Mark.

Offerten unt. L. B. 4987 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

50-60,000 M.

gegen gute Sicherheit gesucht. Offerten unt. K. 4877 besorgt die Geschäftsstelle d. „Niederrh. Volkszeitung".

In der Nähe des Friedrichsplatzes ein größerer trockener

Raum

als Anstreicherwerkstätte zu **miethen gesucht.**

4979 Nordwall 56.

Gottesdienst-Ordnung.

Stephanskirche.

Dienstag, 18. Sept.: **Ewiges Gebet.** Die hl. Messen beginnen um 6, 7, 8, 9, ½10 feierl. Hochamt und 11 Uhr. Abends 7 Uhr Komplet. Die Betstunden werden in folgender Ordnung gehalten: 12—1 Jungfrauenkongregation. 1—2 Aloysius-Verein, 2—3 Rosenkranz-Verein, 3—4 Verein christl. Mütter, 4—5 Erstkommunikanten-Knaben, 5—6 Herz-Jesu-Bruderschaft, 6—7 Erstkommunikanten-Mädchen, 7—8 Komplet, 8—9 Jungfrauen-Kongregation, 9—10 Rosenkranz-Verein, 10—11 Aloysius-Verein, 11—12 Arbeiterverein, 12—1 Pfarrverein, 1—2 Allgemeine Betstunde für Männer, 2—3 Vincenzverein, 3—4 Stephansverein, 4—5 Provisorenverein, 5½ Hochamt mit Te Deum. Von 10 Uhr Abends bis 4 Uhr Morgens dürfen weibliche Personen in der Kirche nicht anwesend sein. Der Zugang zur Kirche ist während der Nacht durch die südliche Seitenthüre.

Am Donnerstag 4/7 ist Hochamt für die Mitglieder des Vereins christl. Mütter. Abends 5 Uhr Andacht mit Predigt für dieselben. Die Mitglieder werden gebeten, die gemeinschaftl. hl. Kommunion am Tage des ewigen Gebetes in der hl. Messe um 8 Uhr mit vollkommenem Ablasse zu halten.

Bekanntmachung.

Das hinter dem **neuen Friedhofe** gelegene **städtische Ackerland,** 53 Morgen, soll vom 1. Oktober bezw. 11. November dieses Jahres ab **ganz oder getheilt auf 5 Jahre verpachtet** werden. Die Stadt behält sich aber eine Kündigung auch während der Pachtzeit vor. Macht sie von diesem Rechte Gebrauch, so wird der Pachtzins des letzten Jahres erstattet. Die Lagepläne können auf Zimmer 31 des Rathhauses eingesehen werden.

Angebote sind dem Unterzeichneten bis zum **21 dieses Monats** einzureichen.

Krefeld, den 14. September 1900.
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.

Das Kassenlokal der hiesigen **Königl. Kreiskasse** wird am 20. dieses Monats von Jungfernweg 6 **nach Bismarckstraße 32 verlegt.**

Krefeld, den 15. September 1900.
Der Kassen-Kurator
Limbourg, Königl. Landrath.

Jede Hausfrau
versuche 3822
Vormbaum's Wollwaschpulver „Eureka"



dasselbe verhütet das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche **wunderbar weich,** macht die weisse Wäsche blitzschnell blendend weiss und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

„Eureka" wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als **bestes Waschmittel der Gegenwart** empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

„Eureka" kostet p. Packet **15 Pfg.** und ist in allen bess. Geschäften zu haben. In Krefeld bei **Gebr. Sinn.**

Druckſachen aller Art liefert billigst
J. B. Klein'sche Buchdruckerei, M. Buscher



Backpulver
Puddingpulver
Vanillezucker
Alleinige Fabrikanten:
Bielefelder Cakes- und Biscuit-Fabrik
Stratmann & Meyer.
Bielefeld.
Zu haben bei: **L. Bacher,** Osterath. 8992

Für ein Kurz- und Wollwaaren-Engros-Geschäft eine
tüchtige kathol.
Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht. Kost und Logis außer dem Hause. Meldungen mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Geschäftsstelle unter V W 4950



„Neptun"
Feuerlösch-Apparat,
Schlauchschoner, 9999
Gartensprenger.
Alleinverkauf für Krefeld:
Ludwig Esters
Evangel. Kirchstraße 7.

Welt-Ausstellung Paris.
1 goldene Staatsmedaille für künstlerisch vollendete Reliefholzmöbel.
1 goldene Staatsmedaille für hervorragende dekorative Gesammt-Arrangements.

KUNSTGEWERBLICHES-ETABLISSEMENT I. RANGES



Spezialität:
Solide, preiswerthe Wohnungs-Einrichtungen moderner Richtung.
Ausstellungsgebäude mit kompletten Musterzimmern.

Sehenswürdigkeit nahe der Tonhalle. Moderne Wohnungs-Einrichtungen ausgestellt.
Kunst-Ausstellung: **Berlin, Wien, München, Dresden, Breslau,** sowie auf der **Welt-Ausstellung Paris.**
Einrichtungen innerhalb Rheinlands und Westfalens franko Lieferung. 9242

Chinoleum
das **Beste** zum Streichen der Fußböden, empfiehlt in jeder gewünschten Farbe fertig zum Streichen
L. Paetz, General-Depot für Reg.-Bezirk Düsseldorf, Luth. Kirchstr.- und St. Antonstr.-Ecke.

Gemeinde-Sparkasse Osterath
gewährt für Einlagen bis zu 3000 M. 3¼% für höhere Einlagen 3½%. 5368

Ziehung 26. und 27. September.
Düsseldorfer Geld-Lotterie.
Hauptgewinn **Mark 50.000.**
Loose à M. 3.—
empfiehlt die Geschäftsstelle der **„Niederrh. Volksztg."**

Preußische Hypotheken-Aktien-Bank,
Berlin NW., Charlottenstr 42.
Wir geben hiermit bekannt, daß wir von jetzt ab in der Reihenfolge der Anmeldungen die
neuen Couponsbogen
zu unseren
4 procentigen Pfandbriefen Serie VIII.
gegen Rückgabe des Talons zur Ausgabe bringen und dem Portofrei versenden. Wir ersuchen die Einsender von Talons, auf der rechten Seite derselben ihre Namen oder Firmen und Wohnort beizusetzen. Weitere Formalitäten sind nicht nöthig.
Die Direktion.

Stadt-Theater.
Montag, den 17. Sept. 1900, 2. Abts.-Vorstlg. (roth):
Der Raub der Sabinerinnen.
Schwank von Paul und Franz v. Schönthan.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Dienstag, den 18. Sept. 1900: 3. Abts.-Vorstlg. (blau)
Jugendfreunde.
Lustspiel von Ludw. Fulda.
Anfang 7½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Nur noch 5 Tage!
Stadthalle.
Eingang: Hubertusstr.
Theater Job-Stadtfeld.
Orig. Kölner Volksbühne.
Montag, 17. Sept.,
Anfang 8 Uhr:
Tünnes und Schäl die lustigen Vagabunden.
Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von W. Haase.
Musik von G. Berndt.
Dienstag:
Benefiz für Tünnes.

Von der Reise zurück.
Dr. Berendes,
Sternstraße 47.

Pianino
kaufen Sie billigst direkt aus der Pianofabrik mit Dampfbetr. von
Stephan Hain,
Wilhelmstr. 11. 7379

1. Ziehung der 3. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 15. bis 19. September 1900.) Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

15. September 1900, vormittags.

29 45 141 67 240 49 92 423 48 579 710 17 24 82 871 969
1173 241 48 67 315 40 69 430 575 638 724 78 2179 83 250 501
[300] 53 768 61 880 [300] 3004 160 [300] 254 736 4232 450 804
5000 [300] 5086 464 547 78 92 686 99 [300] 5977 [300] 417 57 907
991 7107 151 203 53 71 604 754 806 8098 [500] 309 424 549 652
725 69 9036 49 65 165 333 419 606 78 730 977 79
10010 255 364 436 92 553 62 11205 55 97 302 424 509 92
718 71 823 45 925. 12170 213 22 61 352 440 52 517 769 858
87 903 30 13027 58 59 92 172 243 655 71 811 14075 91 162
295 404 524 621 58 715 42 80 853 65 949 15200 60 [300]
361 515 37 604 5 51 76. 16137 88 93 727 [300] 58 17107
17069 159 250 51 593 789 92 866 911 18154 [300] 203
31 800 19074 114 241 588 756 87 90 882 999
20182 295 378 446 524 83 638 707 92 921 36 21198 205 42
68 347 489 589 843 50 [300] 921 52 63 22007 158 311 338 913
64 323 11 44 61 84 347 [300] 54 61 601 71 22149 77 271
531 57 680 51 86 711 865 23022 [300] 342 84 619 [300]
946 50 26179 254 333 541 66 88 600 50 805 27002 82 112 311
49 86 443 49 59 94 99 603 70 879 981 28303 157 245 91
408 67 78 554 816 901 29007 105 224 45 470 762 83 85
[500] 984 90
30176 288 94 572 621 29 30 749 807 58 77 922 31093 97
115 277 314 561 826 32008 283 665 91 742 92 909 40 83 33215
32 58 300 456 689 717 70 894 990 34000 68 238 47 344 547
660 906 62 72 35002 133 59 234 306 425 93 576 760 827 37
69071 118 398 482 568 653 750 806 93 37028 326 56 444 602
813 968 38196 236 61 95 330 435 513 697 732 39010 110 62
372 442 54 543 66 75 690 955
40002 92 687 760 943 88 41300 456 881 902 42051 52 93
206 [300] 37 67 446 97 596 669 732 52 915 43102 47 68 293 431
62 44031 8 60 241 481 629 56 803 45007 165 90 93 251 56
377 484 526 708 800 21 46128 203 67 488 614 [300] 65 736
[1000] 47157 348 74 75 81 458 501 7 560 76 76 48802 82 71
874 96 547 48 51 94 760 931 48 49077 501 627 31 843 995
50109 96 243 91 571 721 96 901 51157 248 68 326 434 80
621 70 712 77 841 52028 100 87 230 340 76 470 591 769 883
94 53209 124 90 301 27 709 54008 371 98 594 705 30 827
[300] 93 903 54 55003 113 62 65 507 426 548 84 613 80 727 59
75 78 855 56027 309 47 78 [300] 823 57205 48 64 118 [300]
273 436 681 806 58007 332 672 780 857 909 59205 582 728 48
70 821 63
60193 97 804 61 85 661 [300] 81 755 858 998 61121 32 59
853 505 718 957 62012 95 870 76 718 827 918 63127 208 328
794 883 901 65 64096 159 579 945 19 65007 463 682 [300] 752
67 957 66071 301 514 892 [300] 965 67045 58 111 58 253 35
92 342 50 468 538 30 66 787 823 903 68154 243 63 369 749 934
57 58 69092 215 409 87 707 800
70006 228 74 342 444 604 12 768 828 42 965 [300] 72 71127
86 489 573 734 810 928 79 [300] 72028 67 79 123 246 306 844
73300 486 734 884 951 74383 79 211 16 324 98 506 694 835 80
75007 116 565 603 53 951 76040 846 47 717 924 77451 581 656
988 78034 175 80 233 44 813 51 [1000] 506 40 614 788 873 79143
66 92 [300] 355 849 558 855 89 96 998
80108 218 70 454 781 81043 74 80 511 605 811 23 55 990
82082 112 64 84 429 521 29 631 711 25 881 83 298 403 16 21 56
92 572 615 93 89 250 872 84020 195 214 441 47 582 92 840 85
904 95 85229 372 422 60 729 [300] 86178 345 [300] 78 74 583 670
87 968 87118 347 68 628 799 935 88091 240 46 305 56 [300]
771 87 991 89024 495 858 [300] 957
90106 [300] 14 37 223 531 631 37 79 777 818 971 93203
629 710 805 92064 277 335 574 614 74 712 53 838 73 962 93030
178 346 453 586 661 [4500] 80 [500] 94083 177 236 [300] 597 811
89 96 93 93215 460 68 565 796 96 946 115 76 282 653 738 43
97035 64 210 309 34 83 426 79 720 70 843 72 98135 83 616 716
811 45 99189 235 316 643 788 874 951
100135 327 91 551 93 741 860 84 101233 633 757 99 839
47 85 102018 121 52 279 384 617 80 741 979 103024 [300] 44
135 67 90 [300] 227 30 400 90 569 660 70 754 90 104166 82 174
229 35 91 341 427 90 91 [2000] 881 84 884 970 105111 96 87 232
80 71 434 66 67 106124 133 61 [2000] 333 436 540 94 614 89 961
107066 106 80 221 383 648 755 881 85 89 108217 47 456 748
62 873 92 917 32 109039 [2000] 125 270 89 328 499 77 529 696
824 59 993

110065 149 218 63 65 410 65 628 82 96 729 807 65 928
111003 20 149 80 367 558 709 921 112035 48 73 116 80 240
286 579 780 988 113220 81 313 [2000] 483 532 [2000] 51 69 684
706 817 114128 226 388 426 [500] 573 681 761 115005 62 201
280 578 603 707 49 849 65 940 116099 213 344 555 73 687 768
85 858 70 91 117049 92 125 210 313 30 42 72 424 815
919 118012 506 119035 238 304 67 69 591 604 869
120142 246 551 629 68 840 51 [2000] 89 949 121183 232 90
334 87 517 898 906 90 122024 65 178 216 29 703 29 52 859
123278 82 319 498 649 731 124033 300 400 51 538 631 778 84
125039 91 132 262 300 4 40 53 456 527 606 15 897
126049 116 56 [2000] 78 84 814 97 127004 [300] 930 127 94
392 447 539 94 635 37 733 826 45 128503 644 789 867 75 903
129170 325 38 42 405 23 600 738 885
130305 356 503 28 59 659 774 958 131197 394 403 55 618
92 704 892 132043 46 136 83 272 393 541 733 41 42 54 862 63
87 95 133227 463 [2000] 500 627 703 900 134343 56 481 92
652 59 68 [500] 729 940 84 99 135242 437 59 [500] 1001 17 91
136138 282 500 827 [2000] 930 137258 424 694 800
143 304 74 75 332 50 60 452 61 504 5 67 71 803 941 139015 48
63 205 80 320 40 418 72 566 787
140097 273 314 94 572 653 733 65 90 [3000] 973 141029 46
86 254 84 [500] 40 50 53 93. 142350 146 89 216 36 346 90 415
57 604 79 720 143130 41 74 272 547 679 819 65 144010
63 700 47 60 80 806 66 80 145100 20 62 96 232 70 412 516
656 75 99 990 146127 [3000] 311 44 439 519 622 56 905 [300]
147089 228 [300] 377 432 70 524 45 148314 49 318 582 821 29
47 925 149211 348 89 [200] 417 [2000] 28 519 45 52 782 837
150134 87 [500] 216 [2000] 378 93 [500] 484 586 608 957 69
151092 232 24 92 490 662 847 964 152041 192 79 674 732
153077 118 239 53 66 381 496 514 18 96 [3000] 650 907 21
154031 [1000] 160 303 922 56 155046 58 247 435 52 542 656
972 156128 677 80 995 157004 133 54 285 321 521 658 801
27 95 994 158013 24 52 156 225 82 429 77 775 93 159048 82
355 [2000] 671
160007 146 60 70 325 93 619 41 713 924 39 161135 484
519 648 59 99 [2000] 774 928 162208 72 208 61 575 629 54 700 99 939
163017 41 186 219 26 57 507 639 164195 208 35 84 307 84 417
609 767 843 944 165041 231 437 576 957 166088 112 27 99
236 485 [2000] 611 62 167070 110 79 204 40 474 92 509 43 773 78
911 168002 136 264 [500] 169039 308 80 400 28 767 82
170032 46 [2000] 198 253 306 78 824 61 942 171122 426
585 803 18 27 65 172149 455 519 51 91 94 632 80 816 949
173024 46 67 101 271 354 519 635 738 891 907 174086 881
405 587 663 906 29 65 92 175134 315 94 442 523 753 845
88 176021 [2000] 692 716 740 977 177035 62 91 178
51 317 [2000] 421 43 603 [2000] 760 917 179402 [2000] 60
77 95 993 179166 216 38 [2000] 97 [2000] 403 42 45 74 93 552
610 18 56 726 980 [2000] 82
180094 412 432 34 87 541 787 51 181095 131 326 610 85
761 955 182081 188 90 [300] 426 626 731 899 183150 291 301
439 64 72 98 [500] 184085 268 308 471 564 650 717 [300] 44 1
926 185106 65 81 85 241 314 512 44 610 751 93 981 186067
[300] 180 321 401 1 16 82 511 632 717 34 187872 74 78 188000
294 82 493 716 846 931 [3000] 91 189042 61 242 496 500 708 16
61 83 849 942
190067 80 [200] 171 474 92 504 98 96 814 91 977 99 191000
7 176 365 480 88 514 661 808 65 84 192039 418 507 680 851
88 94 971 193112 67 212 74 340 87 529 616 92 934 194161
278 373 743 865 195066 189 [200] 216 446 66 631 809 915
196188 356 65 432 615 734 800 71 903 93 197122 406 585 717
76 814 66 67 198157 59 72 81 [900] 291 376 88 650 768 803 28
953 85 199056 312 349 62 80 475 637 791 200007 199 315 18 477 566 97 856
201001 75 291 343 513
703 49 202098 225 323 460 89 640 714 203050 176 89 419 82
701 30 40 879 204016 96 209 357 499 611 18 91 728 91 846
205237 314 83 624 772 [2000] 873 951 66 206332 40 49 419 515
69 628 787 98 802 207175 388 508 835 793 973 208343 82 484
877 99 701 860 92 943 209004 320 456
210063 432 98 810 15 31 915 86 211247 87 743 877 931
93 212314 [2000] 87 [2000] 427 600 40 872 213013 179 341 932
48 406 [2000] 58 929 98 214191 92 234 585 671 69 718 44 953
69 215061 66 147 337 81 89 407 714 848 915 216148 84 225
31 84 222 722 [2000] 217003 76 308 887 957 218003 145 351
416 559 96 617 754 88 219002 240 570 690 939 62
220016 226 560 633 [1000] 61 700 2 876 994 221019 73 118
457 [2000] 70 702 35 872 903 52 55 222021 175 240 408 543 56
735 883 223117 807 453 567 78 607 75 716 224108 347 615
803 38 62 69 902 58 225059 68 213 18 312 483

1. Ziehung der 3. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 15. bis 19. September 1900.) Nur die Gewinne über 160 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. **(Ohne Gewähr.)**

15. September 1900, nachmittags.

65 [200] 87 97 280 344 617 20 826 907 1081 157 328 474 592
894 2021 55 879 93 654 851 53 82 3113 53 694 840 98 909 4157
203 11 72 306 40 482 727 807 914 [300] 59 84 5068 261 315 449
[500] 6000 [300] 6100 [300] 91 281 308 71 [2000] 548 [2000] 64
730 85 980 7035 55 881 904 [2000] 8044 [300] 64 84 91 9049
40 729 69 812 95 995. 10045 251 505 18 27 778 89 907 11270
93 103 388 86 729 [500] 90 12881 55 118 443 [2000] 540 97 810
19 908 34. 13098 92 192 415 20 519 43 784.
14000 861 434 51 329 37 72 79 14103 178 266 85 94 395 437
62 606 19 773 94 [2000] 812 91. 15296 143 [300] 71 91 16300
271 87 469 737 807 43 57 99 981. 17400 276 384 71 450 620 77
758 80. 18518 265 362 94 740 860 969 78 [2000] 19077
[2000] 94 325 479 626 727 74 933. 20037 [5000] 97 145 54 207
[300] 88 [2000] 98 [500] 710 892 925 70 [2000] 21186 [300] 72 321
89 316 494 552 79 92 659 945 1303 36 526 78 80 931 43
14007 161 64 232 514 59 642 51 [300] 52 701 66 1103 93 913
141008 217 391 449 576 816 48. 15200 102 [2000] 24 242 305
[300] 78 327 31 696 761 802 928 37 59. 16359 675 755 856
[500] 944 77 308 317 33 42 64 407 24 48 58 500 610 15 726 72
940. 17130 [300] 84 [500] 745 845 [300] 18 1402 38 210 70. 19302
147130 422 607 80. 20031 49 92 185 364 439 701 66 21 [2000] 81
143 267 81 471 609
150048 81 92 171 87 291 499 575 663 786 927. 151225 85
306 64 475 94 592 99 673 840. 152166 500 20 21 628 913 77
153091 240 515 47 75 781. 154019 107 15 296 14 98 [2000] 435 [300]
679 813 958. 155006 113 412 23 584 720 983. 156226 372 604
928 [900] 58. 157507 706. 158004 208 356 475 584 826 44 981
159226 336 407 519 618 849 900 42 64.
160123 40 397 98 519 60 655 706 65 91 893 [3000]. 161088
182 283 [300] 30 466 [500] 745 90. 162179 250 301 90 483 63 723
163169 352 480 514 40 50 [200] 800 939. 164274 435 653
714 20 81 41 56. 165035 89 190 237 38 317 549 650 738 980
166443 645 46 817. 167001 218 19 347 473 749 889. 168251
357 70 581 43 652 900 66 73. 169000 54 60 696 769 843
170129 420 [2000] 72 211 [2000] 14 [500] 48 58 60 360 647 [2000]
91 96 874. 171098 276 302 581 688 745 69 949 77. 172005
59 258 96 442 627 799 861 86 [2000] 939. 173106 211 442 64
541 50 606 68 922 82. 174074 122 85 248 79 86 806 427 [500]
84 [500] 771 916. 175031 178 223 84 85 881 606. 176015 48 185
281 [900] 560 87 [500] 84. 177285 350 602 25 804 8 942
178048 214 372 491 [3000] 85 500 [2000] 704 7 42 77. 179027
129 86 374 91 471 584 636 51 785.
180036 53 58 90 304 394 427 61 622 783 [200] 915 78
181259 40 325 443 506 616 46 84 744 964. 182004 14 160 91
261 327 401 [2000] 733 71 97 821 97. 183060 [200] 570 788
985 71. 184037 149 81 310 54 61 465 78 509 [3000] 706 31. 185149
543 746 960. 186012 95 166 209 48 690 759 89 803 913. 187127
58 318 402 15 549 731 32 845 969 81. 188026 387 428 58 561
[10000] 914. 189187 88 233 409 27 85 86 640 724
59 [200].
190011 217 302 721 947 78. 191018 58 186 [300] 377 548
49 [300] 73 663 756 75. 192095 129 212 57 70 815 69 96 800
85 79 925 45. 193076 236 347 51 62 72 516 662 789 [200] 894
51. 194013 209 43 791 94 806 50. 195013 51 60 150 213 95
91 96 443 [2000] 653 66 94 714 92 89 940. 196072 85 261 528 648
56 759 806 79 945. 197001 40 382 440 74 [500] 198191 386 430
63 [500] 99 704 823 60. 199276 95 98 431 582 617 97
200173 95 344 51 392 486 556 753 62 966 93. 201064 188
210 14 49 685 703 916 18 99. 202032 240 741 869 402 203040
253 819 83 847 991 99. 204072 91 164 450 92 512 604 6 78
858 80 914 23. 205020 64 190 340 627 38 740 927. 206005 36
251 301 357 458 590 798 808 60. 207264 69 457 643 62 755 91
400 68 74. 208081 88 163 313 497 511 80 91 845 46 997. 209046
47 815 56 462 [2000].
210026 52 264 448 514 85 952. 211046 [2000] 66 173 202
412 25 70 567 660 96 859 980. 212191 92 275 677 91 925
213307 247 410 66 [2000] 501 619 57 976. 214076 129 290 98
[500] 325 [500] 468 80 815. 215002 51 98 [2000] 191 7
836. 216046 352 648 785 99 890. 217089 176 91 24 306 10 50
534 29 692 721 43 800 94. 218006 121 231 59 589 742 899 924
219151 205 534 631 63 77 740 835 93 977.
220014 75 436 527 41 56 901. 221139 291 490 887 961 74
222012 800 976 82. 223128 540 628 731 70 807 80 901 84 94
224163 404 675 707 19 30 87 889 52. 225003 9 40 118 97 217
421 [2000] 522 45 94

3 m Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 60000, 1 zu 45000, 1 zu 30000, 1 zu 10000, 1 zu 5000, 8 zu 3000, 14 zu 1000, 34 zu 500 Mk.

Zur gefl. Beachtung! Für die „Niederrheinische Volkszeitung" aufgegebene Anzeigen werden auch einmal **kostenlos** in den **„Krefelder Stadt-Anzeiger"** (Gratisvertheilung von Unterhaus zu Unterhaus) **aufgenommen.** Auf diese Weise gelangen Anzeigen der „Niederrheinischen Volkszeitung" in 18—20,000 Haushaltungen und Familien und in die Hände von etwa 60—70,000 regelmäßigen Lesern.